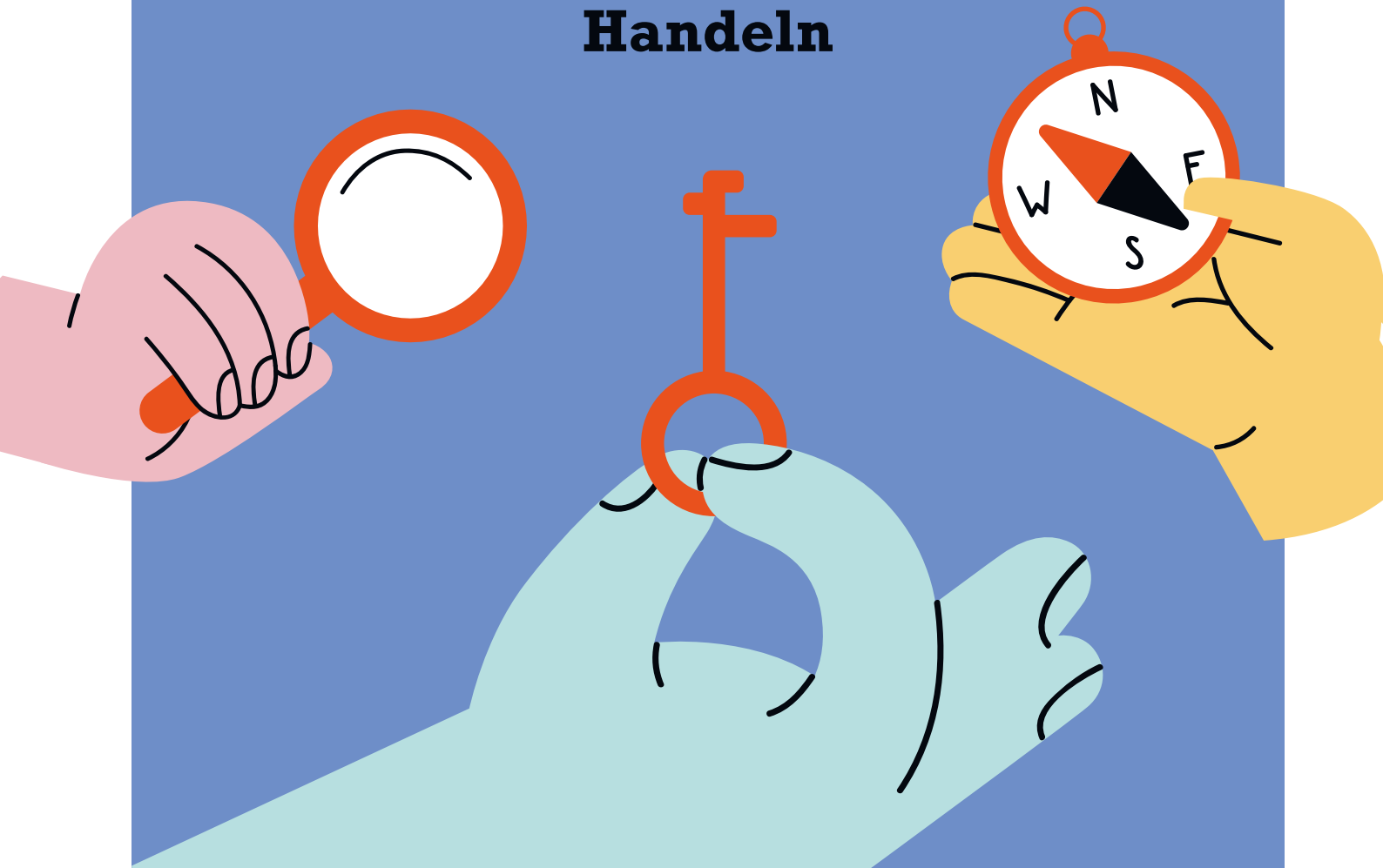


# DIE LOVERBOY- METHODE

—  
**Erkennen. Verstehen.  
Handeln**



**Ein Methodenheft zur Prävention digitaler Anbahnung  
und sexueller Ausbeutung. Für pädagogische Fachkräfte  
in Schulen, Jugendarbeit & Beratung**

# Impressum



## **DIE LOVERBOY-METHODE:**

### **ERKENNEN. VERSTEHEN. HANDELN.**

**Ein Methodenheft zur Prävention digitaler Anbahnung und sexueller Ausbeutung**

Für pädagogische Fachkräfte in Schule, Jugendarbeit & Beratung

## **Herausgegeben von JADWIGA –**

Fachberatungsstelle für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsverheiratung

Träger: STOP dem Frauenhandel gGmbH

Geschäftsführerin: Laura Lechner

Handelsregister Nr. HRB 131537

Projekt: „Gemeinsam gegen Loverboys“

Website: [www.jadwiga-online.de](http://www.jadwiga-online.de)

## **Konzept und Texterstellung:**

Diana Sachon

## **Gestaltung & Layout:**

Carolin Lintl, studio clakk

**Stand:** Januar 2026

## **Kontakt:**

STOP dem Frauenhandel gGmbH

Schwanthalerstraße 79

80336 München

Telefon: 089 – 38534454

Email: [kontakt@stop-dem-frauenhandel.de](mailto:kontakt@stop-dem-frauenhandel.de)

Webseite: [www.stop-dem-frauenhandel.de](http://www.stop-dem-frauenhandel.de)

---

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Methodenheft darf für schulische, pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke genutzt werden. Bei Zitaten oder Verwendung von Auszügen bitten wir um Quellenangabe und Verweis auf die Herausgeberin. Eine kommerzielle Nutzung ist nur nach Rücksprache mit der Herausgeberin gestattet.

Die Inhalte dieses Methodenheftes wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernehmen wir keine Gewähr. Haftungsansprüche gegen die Herausgeberin, die sich auf Schäden materieller oder immaterieller Art beziehen – zum Beispiel durch fehlerhafte Informationen oder falsche Anwendung der Inhalte – die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der bereitgestellten Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.




---

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



**MEINE FOTOS  
GEHÖREN MIR.**

*Ich darf Nein sagen,  
immer und überall.*

**MEIN KÖRPER  
GEHÖRT MIR.**

*Meine Grenzen  
sind wichtig und  
verdienen Respekt.*

## **Willkommen!**

**Dieses Handbuch begleitet Sie auf dem Weg, junge Menschen zu stärken, ihre Rechte zu kennen und sich selbst sowie andere zu schützen.**

**Gemeinsam setzen wir uns für Respekt, Selbstbestimmung und sichere Räume ein – digital wie real.**

**Jede\*r Einzelne von uns hat die Kraft, Grenzen zu setzen, Gewalt zu benennen und aktiv für ein gewaltfreies Miteinander einzustehen.**

**Mit Wissen, Mut und Solidarität schaffen wir Veränderung – Schritt für Schritt.**

*Echte Liebe kontrolliert nicht*

Es gibt Menschen, die mir helfen.  
Weil ich ein Recht auf Schutz, Wissen  
und echte Unterstützung habe.

**ICH BIN  
NICHT  
ALLEIN!**

*Nur Ja heißt Ja  
und Nein heißt Nein.*

*Ich darf entscheiden,  
wer mich berührt.*

## Inhaltsverzeichnis

### Teil I – Einführung und Grundlagen

1.	<b>Einleitung</b>	S. 6
2.	<b>Über die Fachberatungsstelle</b>	S. 7
3.	<b>Hintergrundinformationen zur Loverboy-Methode</b>	S. 7
4.	<b>Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Workshoparbeit</b>	S. 14
5.	<b>Einführung in das Workshopkonzept</b>	S. 16
6.	<b>Leitfaden für die Workshopgestaltung</b>	S. 19

### Teil II – Module und Arbeitsmaterialien

7.	<b>Modulübersicht</b>	S. 22
	<b>Modul 1:</b>	
	Digitale Anbahnung und Cybergrooming	S. 28
	<b>Modul 2:</b>	
	Die Loverboy-Methode	S. 43
	<b>Modul 3: Gewalt geht alle an –</b>	
	Erkennen, Handeln, Unterstützung finden	S. 53
	<b>Modul 4: Kenne deine Rechte –</b>	
	Stark durch Wissen und Selbstbestimmung	S. 60
	<b>Modul 5: Stark in Beziehungen –</b>	
	Grenzen verstehen und setzen	S. 64
	<b>Modul 6: Geschlechterrollen –</b>	
	Mythen und Wirklichkeit	S. 80

### Teil III – Handlungsempfehlungen und unterstützende Angebote

8.	<b>Was tun im Verdachtsfall?</b>	S. 87
9.	<b>Weiterführende Informationen rund um das Thema Loverboy-Methode</b>	S. 89
10.	<b>Literaturverzeichnis</b>	S. 92



# Einführung und Grundlagen

## 1. Einleitung

Das vorliegende Materialheft wurde im Rahmen der bayernweiten Kampagne „Gemeinsam gegen Loverboys“ entwickelt, die seit Oktober 2022 mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durchgeführt wird.

Mit der Kampagne „Gemeinsam gegen Loverboys“ wurde in Bayern erstmals eine umfassende Initiative zur Prävention und Aufklärung zur sogenannten Loverboy-Methode ins Leben gerufen, die Jugendliche, Fachkräfte und Behörden für das Thema sensibilisiert, im Verdachtsfall unterstützt und den Zugang zu Beratungsangeboten für Betroffene in Bayern stärkt. Die Kampagne leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention von sexueller Ausbeutung und Zwangsprostitution. Im Zentrum steht dabei die altersgerechte Aufklärung von Jugendlichen im Alter von 12 – 21 Jahren.

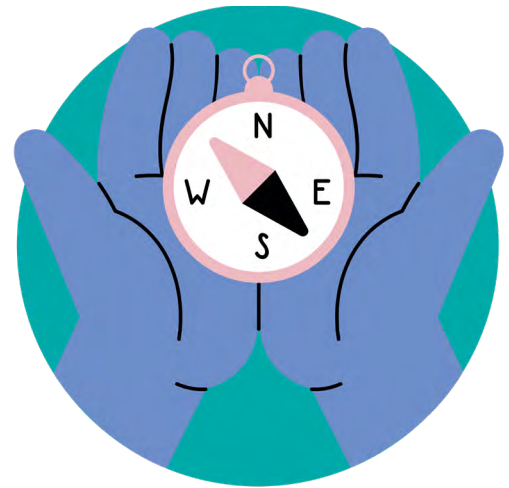
Sexualisierte Gewalt und Ausbeutung sind Formen von Gewalt, die häufig im Verborgenen geschehen – besonders, wenn sie durch emotionale Manipulation eingeleitet werden. Die sogenannte Loverboy-Methode ist ein besonders perfides Vorgehen: Die Tatpersonen bauen gezielt emotionale Bindungen zu meist minderjährigen Mädchen und jungen Frauen auf, täuschen Liebe und Fürsorge vor – mit dem Ziel, die Betroffenen sexuell auszubeuten und in die Zwangsprostitution zu führen.

Das Internet und soziale Medien spielen dabei eine immer zentralere Rolle: Über Messenger-Dienste, Plattformen oder Online-Games nehmen Täter niedrigschwellig Kontakt auf, bauen Vertrauen auf und isolieren die Jugendlichen Schritt für Schritt von ihrem sozialen Umfeld. Oft erkennen weder die Betroffenen noch ihr Umfeld frühzeitig die Gefahr – oder viel zu spät. Prävention ist daher entscheidend für den Schutz von jungen Menschen. Dieses Materialheft soll nun Fachkräften, Lehrpersonen, Sozialarbeiter\*innen und weiteren Multiplikator\*innen fundiertes Wissen, praxisnahe Methoden und konkrete Handlungsmöglichkeiten an die Hand geben, um Jugendliche und junge Erwachsene eigenständig im Rahmen von Bildungs- oder sozialen Einrichtungen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken, sie über die Loverboy-Methode und andere manipulative Täterstrategien aufzuklären und ein sicheres, unterstützendes Umfeld zu schaffen.

Die Methoden basieren auf erprobten Erfahrungen aus der Praxis, regelmäßige Rückmeldungen aus Workshops, aktuellen Forschungsergebnissen und Entwicklungen im digitalen Raum. Ziel ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Präventionsarbeit zu leisten – damit junge Menschen frühzeitig geschützt, gestärkt und unterstützt werden können.

### Die Loverboy Methode

Methodenheft zur Prävention digitaler Anbahnung und sexueller Ausbeutung



## 2. Über die Fachberatungsstelle

JADWIGA ist eine Fachberatungsstelle für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsverheiratung in Bayern – vertreten durch zwei Standorte in München und Nürnberg. Beide Fachberatungsstellen sind Teil der ökumenischen, gemeinnützigen Organisation STOP dem Frauenhandel gGmbH und werden getragen vom Verein für Internationale Jugendarbeit – Landesverein Bayern e. V. sowie von IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit – Landesverband Bayern e.V.

JADWIGA setzt sich nachhaltig für die Rechte von Betroffenen ein. Die Mitarbeitenden beraten, unterstützen und begleiten Menschen, die von Menschenhandel oder Zwangsverheiratung betroffen sind, und stärken sie darin, neue Perspektiven für ihr Leben zu entwickeln. Die Fachberatungsstellen JADWIGA unterstützen Betroffene aller Formen des Menschenhandels. Dazu zählen Menschenhandel in die sexualisierte Ausbeutung (Zwangsprostitution), Arbeitsausbeutung, Ausbeutung im Rahmen von Zwangsbettelei, Zwang zu strafbaren Handlungen sowie Organentnahme. Seit Inkrafttreten der Richtlinie (EU) 2024/1712 zur Änderung der Richtlinie (EU) 2011/36 zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer am 14. Juli 2024 berücksichtigt JADWIGA auch weitere Ausbeutungsformen: die Ausbeutung durch Leihmutter-schaft, Zwangsverheiratung und illegale Adoption.

Die Beratung erfolgt vertraulich, parteilich und kultursensibel. Sie umfasst unter anderem:

- Individuelle landessprachliche Beratung, Bedarfsermittlung und Begleitung
- Krisenintervention und traumasensible psychosoziale Stabilisierung
- Gefährdungsabklärung, Einleitung von Schutzmaßnahmen sowie Vermittlung von Maßnahmen zum Selbstschutz und Notunterbringung

- Vermittlung rechtlicher, medizinischer und therapeutischer Hilfen
- Beratung von Betroffenen in Untersuchungshaft oder Abschiebehaft
- Unterstützung und Begleitung von Zeug\*innen im Strafverfahren, Gerichtsverfahren sowie bei Asylverfahren
- Begleitung bei einer sicheren Rückkehr ins Herkunftsland sowie Anbindung bei geeigneten Fachstellen zur Vermeidung einer sekundären Viktimisierung
- Fachberatung für den Jugendhilfebereich sowie Schulungen von Einrichtungen und Institutionen
- Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratung ist mehrsprachig (unter anderem auf Deutsch, Englisch und in rund zwölf weiteren Sprachen) sowie anonym und kostenlos – auch ohne Pass oder Aufenthaltsstatus möglich.

### ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE & PRÄVENTION

- Frühzeitige Identifizierung von Betroffenen des Menschenhandels während der Anmeldungen und Kontrollen nach dem Prostituiertenschutzgesetz
- TIES (Transnational Initiative on Enhancing early (Self)Identification of Victims of labour exploitation and forced criminality): Schutz für Betroffene von Arbeitsausbeutung und Zwangskriminalität – online und vor Ort
- Schulungen und Kooperationen mit Erstaufnahmeeinrichtungen, Frauencafés und Behörden zur Früherkennung von Betroffenen
- Förderung von Empowerment, etwa durch die Gründung eines Betroffenenbeirates
- „Hand in Hand“ – Mentoringprojekt zur Unterstützung von Klient\*innen, insbesondere schutzbedürftiger geflüchteter Frauen und Männer, die von Menschenhandel betroffen waren
- Projekt „Gemeinsam gegen Loverboys“: Aufklärung und Prävention von sexueller Ausbeutung durch die sogenannte Loverboy-Methode; für Jugendliche in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen sowie für Eltern und Fachpersonal

Mehr über die Arbeit von JADWIGA unter:  
[www.jadwiga-online.de](http://www.jadwiga-online.de)

## 3. Hintergrundinformationen zur Loverboy-Methode

Der Begriff „Loverboy“ wirkt auf den ersten Blick verharmlosend und kann insofern irreführend sein. In Europa, erstmals in den Niederlanden, hat sich die Bezeichnung „Loverboy“ seit Ende der 1990er-Jahre im Rahmen der Präventions- und Aufklärungsarbeit zu Menschenhandel und sexueller Ausbeutung als Täterbezeichnung etabliert (vgl. Körner, 2023, S. 14f.). In manchen englischsprachigen Kontexten wird auch der Begriff „Romeo Pimp“ verwendet (vgl. Pavlovska & Stolz, 2020, S. 159; *Crime and Investigation*, o. J.).

Die sogenannte Loverboy-Methode wird häufig als spezifisches Anwerbeverfahren im Kontext von Menschenhandel beschrieben, das insbesondere mit sexueller Ausbeutung beziehungsweise Zwangsprostitution in Verbindung gebracht wird (vgl. Körner, 2023, S. 15ff.). In der Praxis wird sie jedoch zunehmend breiter als eine Strategie emotionaler Manipulation und Abhängigkeitsentwicklung verstanden, die darauf abzielt, Kontrolle über eine Person zu gewinnen und diese für verschiedene Formen der Ausbeutung verfügbar zu machen. Sogenannte „Loverboys“ suchen Betroffene sowohl im realen Leben als auch zunehmend über digitale Räume wie soziale Netzwerke oder Dating-Plattformen auf und bauen dort zunächst scheinbar ernstgemeinte Beziehungen auf. Personen, die nach diesem Prinzip vorgehen, geben sich zunächst als liebevolle Partner\*innen aus, isolieren die Betroffenen anschließend schrittweise von ihrem sozialen Umfeld und setzen sie durch Manipulation, Drohungen oder Gewalt unter Druck (vgl. Körner, 2023; KOK, o. J.).

Kennzeichnend für diese Methode ist, dass Tatpersonen – überwiegend männlich – zunächst eine romantische oder partnerschaftliche Beziehung vortäuschen<sup>1</sup>. Durch Aufmerksamkeit, Zuwendung und Geschenke wird Vertrauen aufgebaut und eine enge emotionale Bindung hergestellt. Häufig richten sich diese Anbahnungsversuche gezielt an minderjährige Mädchen oder junge Frauen, können jedoch grundsätzlich Menschen unterschiedlichen Alters betreffen.

Im weiteren Verlauf versuchen die Tatpersonen, die Betroffenen schrittweise von ihrem sozialen Umfeld zu isolieren und eine zunehmende emotionale sowie teilweise auch wirtschaftliche Abhängigkeit zu erzeugen. Dies geschieht beispielsweise durch Abwertung von Familie oder Freund\*innen, durch Schuldzuweisungen oder durch die Darstellung der Beziehung als besonders exklusiv und schicksalhaft. Gleichzeitig werden Betroffene

<sup>1</sup> Studien und Praxiserfahrungen zeigen, dass Personen, die die Loverboy-Methode anwenden, überwiegend männlich sind. Dies hängt unter anderem mit geschlechtsspezifischen Machtverhältnissen, tradierten Rollenbildern sowie der strukturellen Ungleichheit im Bereich sexueller Ausbeutung zusammen. Die schließt jedoch nicht aus, dass es auch weibliche/divers geschlechtliche Täter\*innen sowie männliche/divers geschlechtliche Betroffene geben kann. In Veröffentlichungen wird im Kontext der Loverboy-Methode vor allem von männlichen Tätern und weiblichen Opfern gesprochen.

häufig dazu verleitet, intime Fotos zu teilen, finanzielle Verpflichtungen einzugehen oder andere Zugeständnisse zu machen, wodurch die Kontrolle der Tatpersonen weiter zunimmt. Die so geschaffene emotionale Abhängigkeit wird schließlich genutzt, um Betroffene zu bestimmten Handlungen zu drängen oder zu zwingen. Besonders häufig wird in der Literatur beschrieben, dass Betroffene zur Prostitution oder zu anderen Formen sexueller Dienstleistungen gedrängt werden, oft unter dem Vorwand, dies „für die Beziehung“ oder „aus Liebe“ zu tun (vgl. *Bubenitschek, Kannemann & Wegel, 2011, S. 539*). Gleichzeitig weisen Beratungsstellen und Praxisberichte darauf hin, dass die Loverboy-Methode auch im Zusammenhang mit anderen Formen der Ausbeutung auftreten kann, etwa wenn Betroffene zu kriminellen Tätigkeiten wie Diebstahl oder Drogenhandel gedrängt werden oder in andere ausbeuterische Abhängigkeitsverhältnisse geraten.

Insgesamt handelt es sich bei der Loverboy-Methode daher weniger um eine eigenständige Form der Ausbeutung als vielmehr um eine Strategie der Anwerbung, Manipulation und Kontrolle, die im Kontext von Menschenhandel eingesetzt wird und unterschiedliche Formen von Ausbeutung vorbereiten oder ermöglichen kann.

Die Loverboy-Methode ist weltweit verbreitet und wird auch in internationalen Berichten als eine zentrale Anwerbestrategie im Deliktsfeld Menschenhandel aufgegriffen (vgl. *UNODC, 2020; Europol, 2016, S.20*). In europäischen Kontexten zeigen Fallanalysen, dass Betroffene zwar teilweise grenzüberschreitend in andere Staaten verbracht werden (vgl. *Europol, 2016, S.21*), jedoch lässt sich dies nicht ausschließlich auf Push- und Pullfaktoren zwischen Herkunfts- und Zielländern zurückführen. Stattdessen weisen Forschung und Praxis darauf hin, dass Tatpersonen gezielt Menschen in vulnerablen Lebenssituationen ansprechen. Dazu zählen psychosoziale Belastungen, familiäre Konflikte, Erfahrungen von Gewalt, Flucht- oder Migrationserfahrungen, geringe soziale Unterstützung sowie ein starkes Bedürfnis nach emotionaler Zugehörigkeit oder biografische Umbruchphasen. Solche Faktoren können die Ansprechbarkeit für manipulative Beziehungsangebote erhöhen und werden von Tätern strategisch genutzt, um emotionale Abhängigkeiten aufzubauen (vgl. *Allroggen et al, 2017; Berelowitz et al., 2013, S.43ff; DJI, o.J.b; Mythen, G./Weston, 2024*).

Entgegen verbreiteter Annahmen erfolgt die Anwerbung daher nicht ausschließlich im Ausland oder über Ländergrenzen hinweg, sondern häufig auch innerhalb desselben Landes und im unmittelbaren sozialen Umfeld der Betroffenen. Gerade diese Nähe zum sozialen Alltag der Betroffenen trägt dazu bei, dass entsprechende Dynamiken lange unbemerkt bleiben (vgl. *Europäische Kommission, 2022, S. 3f*). Laut dem Bundeskriminalamt (BKA) zählt die Loverboy-Methode in Deutschland seit

Jahren zu den häufigsten Anwerbungsformen in Ermittlungsverfahren zu Menschenhandel und sexueller Ausbeutung. Das BKA veröffentlicht jährlich das Bundeslagebild Menschenhandel und Ausbeutung, welches die Zahl der abgeschlossenen Ermittlungsverfahren in Deutschland offenlegt.

Im Lagebild 2024 (vgl. *BKA, 2025*) zeigt sich im Deliktsfeld sexuelle Ausbeutung:

- Insgesamt wurden 465 Betroffene sexueller Ausbeutung erfasst.
- Ein signifikanter Anteil der Fälle betrifft minderjährige Personen, mit einem leichten Anstieg bei Betroffenen unter 18 Jahren.
- Besonders alarmierend ist der deutliche Zuwachs bei Kindern unter 14 Jahren (+28,2 %). Die jüngsten identifizierten Opfer waren erst 12 Jahre alt.
- Beinahe jede dritte betroffene Person war unter 21 Jahre alt.
- Der Anteil deutscher Staatsangehöriger bleibt hoch, insbesondere unter den minderjährigen Betroffenen (74,6 %).
- Die häufigsten ausländischen Herkunftsländer sind Rumänien, die Ukraine und der Irak.
- Das Internet ist der häufigste Kontaktweg zur Anbahnung sexueller Ausbeutung – bei 25,8 % der Gesamtfälle und sogar 33,2 % der Fälle mit Minderjährigen. Grund dafür sind mangelnde Schutzmechanismen im digitalen Raum.
- Die Loverboy-Methode wurde in 83 Fällen mit erwachsenen Betroffenen (17,8 %) und in 15 Fällen mit minderjährigen Betroffenen (6,8 %) registriert.

Ergänzend dazu weist das Bundeslagebild „Sexualdelikte zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen 2024“ eine noch höhere Betroffenenzahl aus: 493 minderjährige Opfer wurden dort erfasst – da in diesem Bericht auch versuchte Taten berücksichtigt werden, nicht nur vollendete Straftaten. Trotz dieser Erkenntnisse bilden beide Lagebilder jedoch ausschließlich das sogenannte Hellfeld ab, also polizeilich bekannt gewordene Fälle. Laut dem KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel ist die Datenlage in Deutschland wie auch international unzureichend belastbar (vgl. *KOK, 2024*). Fachberatungsstellen für Betroffene von Menschenhandel und Expert\*innen gehen davon aus, dass das tatsächliche Ausmaß – das sogenannte Dunkelfeld – deutlich höher liegt. Seit 2020 führt der KOK daher eine unabhängige Datenerhebung durch, die sich auf den Zugang der Betroffenen zu Rechten und Unterstützungsangeboten konzentriert. Ergänzend wurde 2024 der Monitor Menschenhandel des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR) eingeführt. Dieser überprüft die Umsetzung der Europaratskonvention gegen Menschen-

handel sowie der EU-Menschenhandelsrichtlinie in Deutschland (vgl. DIMR, 2024). Beide halten fest: Ein zentrales Problem bleibt die fehlende einheitliche Erfassung von Betroffenen. Auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gibt es bislang keine bundesweit verfügbaren Daten zu Verdachtsfällen. In vielen Fällen wird kein Ermittlungsverfahren eingeleitet oder abgeschlossen. Fachberatungsstellen berichten regelmäßig von Betroffenen, die keinen Kontakt zu Strafverfolgungsbehörden hatten.

Menschenhandel findet im Verborgenen statt. Gerade bei der Loverboy-Methode, die häufig im sozialen Nahraum beginnt und auf subtile Kontrolle setzt, bleibt die Erfassung besonders schwierig – viele Betroffene werden nicht als Opfer erkannt oder nehmen selbst ihre Situation lange nicht als Ausbeutung wahr. Umso wichtiger ist es, dass ihr Umfeld aufmerksam ist und Anzeichen frühzeitig erkennt.

### DIE ROLLE DES INTERNETS

Das Internet hat die Loverboy-Methode grundlegend verändert und ihr eine neue Dimension verliehen. Während Tatpersonen früher vor allem im direkten sozialen Umfeld auf ihre Opfer trafen, nutzen sie heute digitale Kommunikationswege, die eine gezielte und oftmals schwer erkennbare Kontaktaufnahme ermöglichen. Soziale Medien, Messenger-Dienste, Dating-Apps und Online-Games wirken dabei besonders attraktiv: Sie bieten Zugang zu einer Vielzahl potenzieller Betroffener, ermöglichen Anonymität und erlauben das Ausnutzen individueller Informationen aus öffentlich zugänglichen Profilen. Sie suchen online gezielt nach vorwiegend minderjährigen Mädchen und jungen Frauen mit bestimmten Merkmalen (z.B. *Unsicherheit, geringes Selbstwertgefühl, familiäre Probleme*). Anfangs erfolgt die Kontaktaufnahme meist unverfänglich, oft als scheinbar harmloser Flirt oder „Freundschaftsanfrage“. Über direkten Chatverlauf werden emotionale Nähe, Vertrauen und Liebesbeziehungen aufgebaut, meist über Wochen oder Monate. Die Betroffenen werden zunehmend von ihrem Freundeskreis und ihrer Familie isoliert. Besonders häufig genutzt werden Plattformen wie Instagram, Snapchat, TikTok, Facebook, WhatsApp oder Chats in Videospiele (z. B. *Fortnite, Minecraft*).

Die Annäherung über das Internet fällt in den Bereich des Cybergroomings – eine Form sexualisierter und digitaler Gewalt – und meint das gezielte Aufbauen von Vertrauen im Internet mit dem Ziel des sexuellen Missbrauchs oder sexueller Ausbeutung. Studien zeigen, dass immer mehr Jugendliche gezielt online zu Verabredungen oder zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Aktuelle Ergebnisse der Medienanstalt NRW aus der im Januar 2025 durchgeführten Befragung „Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming“ zeigen, dass 24% aller befragten Kinder und Jugendlichen

(Alter 8 bis 17 Jahre) mindestens einmal von Cybergrooming betroffen waren. Dies entspricht einem nahezu konstant hohen Niveau im Vergleich zu früheren Jahren (21% im Jahr 2023, 28% im Jahr 2021). Auch hier wird die Dunkelziffer hoch eingeschätzt (vgl. *Medienanstalt NRW, 2025*).

Das Internet bietet Tatpersonen neue Wege, um Beziehung, Vertrauen und Abhängigkeit aufzubauen – verborgen vor dem direkten sozialen Umfeld der Betroffenen. Die Anonymität des Internets erleichtert Täuschung und Manipulation, während rein digitale Kontakte es für Angehörige oder Fachkräfte deutlich erschweren, Warnsignale zu erkennen oder frühzeitig einzugreifen. Hinzu kommt, dass die Tatpersonen im digitalen Raum länderübergreifend agieren können, was sowohl die Strafverfolgung als auch die Unterstützung der Betroffenen zusätzlich erschwert. Diese Entwicklungen machen Straftaten wie die Loverboy-Methode im digitalen Zeitalter besonders schwer zu fassen – und verdeutlichen die Notwendigkeit zeitgemäßer Schutzkonzepte, medienpädagogischer Präventionsarbeit und digitaler Aufklärung.

Prävention im digitalen Raum ist dabei besonders wichtig: Jugendliche müssen für die Risiken der Online-Kommunikation sensibilisiert werden. Medienkompetenz, Aufklärung über Cybergrooming und das frühzeitige Erkennen manipulativer Taktiken sind wesentliche Bausteine.



oben: Illustration einer Jugendlichen, entstanden im Rahmen des Kunstwettbewerbs zum Thema Loverboy-Methode 2025

### WER IST BETROFFEN?

Betroffene der Loverboy-Methode sind überwiegend jugendliche Mädchen und junge Frauen ab einem Alter von 12 Jahren. Das Phänomen ist allerdings nicht auf Mädchen und Frauen beschränkt: Auch Jungen sowie Personen mit anderen Geschlechtsidentitäten werden zunehmend in die sexuelle Ausbeutung oder Zwangsprostitution gebracht. Laut einer Studie von ECPAT International wurden in Ungarn etwa im Jahr 2020 offiziell 102 Jungen als Opfer sexueller Ausbeutung erfasst, wobei auch hier die Dunkelziffer deutlich höher vermutet wird (vgl. *ECPAT International, 2022*). Untersuchungen



# Die Loverboy Methode: Psychologische Manipulation in vier Phasen

**Die Loverboy-Methode verläuft oft in mehreren Phasen – von gezielter Verliebtheit bis hin zur emotionalen Manipulation und sexuellen Ausbeutung – und basiert auf manipulativen Strategien, die Vertrauen ausnutzen und Abhängigkeit schaffen.**



## 1. Anwerbung (Rekrutierung)

Die erste Phase beginnt mit der gezielten Kontaktanbahnung – entweder im öffentlichen Raum (z. B. im Umfeld von Schulen oder Jugendzentren, in Bahnhöfen oder Einkaufszentren), zunehmend jedoch über das Internet. Plattformen wie soziale Netzwerke, Messenger-Dienste oder Chatrooms in Online-Games sind typische Räume, in denen die Tatpersonen den Erstkontakt herstellen. Die Ansprache kann entweder direkt durch Personen erfolgen, die nach dem „Loverboy“-Prinzip vorgehen, oder über sogenannte Vermittlungspersonen aus dem Freundeskreis, die in ihrem Auftrag handeln. Sie suchen gezielt nach potenziellen Betroffenen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden – etwa durch Mobbing, familiäre Konflikte, Scheidung der Eltern, Einsamkeit, Sprachbarrieren oder das Aufwachsen in Wohngruppen.

*Die folgende Phaseneinteilung orientiert sich an den Beschreibungen von Pavloska/Stolz (2020, S. 161f) sowie an weiteren Übersichtsarbeiten (u.a. Körner, 2023).*



2.

## Beziehungsphase (Vertrauensaufbau und emotionale Vereinnahmung)

In der Anfangsphase überhäufen die Tatpersonen die Betroffenen mit Zuneigung, Aufmerksamkeit und Komplimenten (sogenanntes Lovebombing). Es entsteht das Gefühl, „endlich gesehen“ oder „wirklich geliebt“ zu werden. Loverboys zeigen sich als verständnisvoll, charmant, großzügig – oft auch durch Geschenke, luxuriöses Auftreten und romantische Versprechungen. Dabei werden gezielt Informationen über die Wünsche, Hoffnungen oder Schwächen des Opfers gesammelt, die später zur Kontrolle genutzt werden. Das Ziel: Emotionale Abhängigkeit aufbauen.



3.

## Emotionale Abhängigkeit und Isolation

Nach der intensiven Anfangszeit beginnt die Tatperson, das soziale Umfeld der Betroffenen gezielt zu schwächen. Freund\*innen oder Familie werden schlechtgeredet („Die gönnen dir unser Glück nicht“), Kontakte nach außen reduziert. Gleichzeitig steigt der emotionale Druck: Die Beziehung wird zur vermeintlich einzigen Zuflucht. Erste Abhängigkeitsstrukturen entstehen, auch durch finanzielle Zuwendungen oder emotionale Erpressung.

Auch von Seiten der Betroffenen spielt oft eine Sehnsucht nach Zugehörigkeit oder Stabilität eine Rolle: Der Wunsch nach einer eigenen Familie, nach einem „Beschützer“ oder Versorger, kann – insbesondere in Phasen von Perspektivlosigkeit oder familiären Belastungen – dazu führen, dass emotionale Warnzeichen übersehen oder verdrängt werden.



4.

## Sexuelle Ausbeutung

In der letzten Phase werden Betroffene zunehmend zur Erfüllung der Forderungen der Tatperson gedrängt. Sobald die emotionale Bindung stark genug ist, beginnt die Tatperson, „Gegenleistungen“ einzufordern – etwa Geld für frühere Geschenke, das „Aushelfen“ in einer Notlage (z. B. angebliche Schulden oder Bedrohungen durch Dritte), oder das Erstellen und Verschicken von Nacktbildern. Schrittweise erfolgt ein Heranführen an sexuelle Kontakte – nicht nur mit dem Täter selbst, sondern auch mit angeblichen „Freunden“ oder Mittätern. Dieses Verhalten wird von den Tätern nicht selten normalisiert oder relativiert, um Widerstand zu brechen und Akzeptanz zu erzwingen. Dann werden Betroffene gezielt zu sexuellen Handlungen oder Inhalten auf Plattformen wie OnlyFans oder direkt in die Prostitution gedrängt und gezwungen. Psychische oder physische Gewalt sind dabei keine Seltenheit. Die Tatpersonen arbeiten dabei mit verschiedenen manipulativen Taktiken:

- Versprechen einer gemeinsamen Zukunft oder eines besseren Lebens
- „Liebesbeweise“ als Gegenleistung: Geld für teure Geschenke, Miete oder Verpflegung wird eingefordert
- Vorspielen von hohen Schulden oder einer angeblichen Hilfsbedürftigkeit, verbunden mit Drohungen, falls das Geld nicht rechtzeitig beschafft wird
- Präsentation eines luxuriösen Lebensstils, um zu imponieren und zu beeinflussen (vgl. Landeskriminalamt Niedersachsen, 2021)
- In einigen Fällen Druck, intime Inhalte auf Plattformen wie OnlyFans zu veröffentlichen, um weitere Einnahmen zu generieren (vgl. STRG\_F, 2023)
- Gewaltandrohungen und tatsächliche Anwendung von psychischer und körperlicher Gewalt
- Anwendung digitaler Gewalt (Sextortion): Verbreitung von Nacktbildern, Missbrauchsdarstellungen oder KI-generierten Bildern/Videos, die als Drohmittel eingesetzt werden

Minderjährige werden überwiegend über Internetserate oder telefonische Kontakte vermittelt, während Volljährige in allen Bereichen der Prostitution eingesetzt werden, z. B. in Bordellen, der Wohnungs- oder Straßenprostitution. Häufig werden zusätzlich Drogen eingesetzt oder angeboten, um Kontrolle zu erhöhen, Abhängigkeit zu fördern und den Widerstand der Betroffenen zu verringern.

## MANIPULATIONS- UND KONTROLL-STRATEGIEN DER LOVERBOY-METHODE

Die Loverboy-Methode wird in der wissenschaftlichen Literatur vor allem als eine Form systematischer emotionaler und psychologischer Kontrolle im Kontext von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung beschrieben. Zentrale Merkmale sind der gezielte Aufbau emotionaler Abhängigkeit, die schrittweise Isolation der betroffenen Person sowie der Einsatz von Belohnung, Entwertung und Druck zur Verhaltenssteuerung. Hinzu kommen vielfältige Manipulations- und Kontrollstrategien, die im Rahmen der Loverboy-Methode beobachtet werden und mit in der Forschung beschriebenen Formen systematischer Kontrolle vergleichbar sind. Diese Strategien reichen von übermäßiger Zuwendung und luxuriösem Auftreten bis hin zu gezielter Verunsicherung und der Ausnutzung der individuellen Schwächen der Betroffenen. Die in diesem Methodenheft verwendeten Begriffe Lovebombing, Gaslighting,Breadcrumbing, Trauma Dumping sowie Ausfragen/Spiegeln (*Mirroring*) im Zusammenhang mit der Loverboy-Methode entstammen primär der Forschung und Präventionsarbeit zu manipulativen Beziehungsmustern, coercive control (systematische psychologische Kontrolle) und psychischer Gewalt. Sie sind in der Fachliteratur zur Loverboy-Methode bislang nicht als fest etablierte analytische Kategorien gebräuchlich. Die hier genannten Begriffe stammen aus der Beratungs- und Präventionspraxis und sind nicht in allen wissenschaftlichen Disziplinen einheitlich definiert. Ihre Verwendung erfolgt hier daher beschreibend und konzeptionell: Die Begriffe dienen vorrangig der didaktischen Veranschaulichung.

Oft fehlen Betroffenen die Worte, um das Erlebte angemessen zu beschreiben und einzuordnen. Wenn jedoch klare Begriffe und Beschreibungen für die erfahrenen Manipulations- und Kontrollmechanismen zur Verfügung stehen, fällt es ihnen leichter, Erfahrungen zu benennen, einzuordnen und Hilfe zu suchen.

### LOVEBOMBING

Übermäßige Komplimente, ständiger Kontakt; schafft emotionale Abhängigkeit und ein Gefühl von Einzigartigkeit.

### LUXURIÖSES AUFTRETEN

Teure Geschenke, Restaurantbesuche oder Reisen erzeugen den Eindruck von Wertschätzung und Exklusivität – oft mit der Erwartung einer späteren Gegenleistung.

### TRAUMA-DUMPING

Schnelles, ungefiltertes Teilen eigener (angeblicher) traumatischer Erlebnisse, oft um Aufmerksamkeit oder Mitgefühl zu erlangen; kann emotional belasten oder manipulieren.

### BREADCRUMBING

Sporadische Zuwendung, um Hoffnung auf mehr aufrechtzuerhalten, ohne echte Verbindlichkeit einzugehen.

### GASLIGHTING

Verunsicherung der Wahrnehmung („Du übertreibst!“). Dient der Destabilisierung und Kontrolle.

### AUSFRAGEN/ SPIEGELN (MIRRORING)

Gezieltes Erfragen von Interessen, Sehnsüchten, familiären oder emotionalen Lücken, um diese Informationen auszunutzen und Vertrauen und Nähe vorzutauschen.

## ERKENNUNGSMERKMALE VON BETROFFENEN

Die Loverboy-Methode verläuft oft schleichend und ist für Außenstehende schwer zu erkennen. Die Tatpersonen agieren manipulativ, bauen emotionale Abhängigkeiten auf und isolieren die betroffene Person zunehmend von ihrem Umfeld. Viele Jugendliche erkennen selbst nicht, dass sie sich in einer Ausbeutungssituation befinden oder haben Angst vor den Tatpersonen und schämen sich, Hilfe zu suchen. Darum ist es umso wichtiger, von ihrem Umfeld als Betroffene erkannt zu werden.

Dieser Abschnitt bietet einen Überblick über mögliche Anzeichen, die auf eine Gefährdung hindeuten können. Er soll Fachkräften helfen, Verhaltensänderungen einzuordnen, sensibel zu reagieren und frühzeitig Unterstützung zu ermöglichen – ohne zu stigmatisieren oder vorschnell zu handeln. Wichtig ist dabei der Hinweis, dass es sich dabei um keine abschließende Checkliste handelt. Einige dieser Anzeichen können auch vereinzelt einen

Weiterführende Informationen zu den verwendeten Begriffen:

**Lovebombing:** eSafety Commissioner (o. J.). When is love bombing coercive control? <https://www.esafety.gov.au/young-people/when-is-love-bombing-coercive-control> **Gaslighting:** Sweet, P. L. (2019). The sociology of gaslighting. *American Sociological Review*, 84(5), 851–875. <https://www.asanet.org/wp-content/uploads/attach/journals/oct19asrfeature.pdf> **Breadcrumbing:** Jaspal, R., & Lopes, B. (2025). Breadcrumbing by a dating partner, perceived social support, and paranoia. *Journal of Aggression, Maltreatment & Trauma*. <https://doi.org/10.1080/10926771.2025.2555567> **Trauma-Dumping:** Talkspace (2024). *Trauma Dumping: The Signs & Effects of Oversharing Trauma*. Talkspace Blog. <https://www.talkspace.com/blog/trauma-dumping/> **Ausfragen und Spiegeln (Mirroring):** Simply Psychology (o. J.). *Narcissistic mirroring*. [www.simplypsychology.org/narcissistic-mirroring.html](http://www.simplypsychology.org/narcissistic-mirroring.html)

Hinweis darauf geben, ob Betroffene es mit der sogenannten Loverboy-Methode zu tun haben. Wichtig ist hierbei stets: Vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl.

Die folgenden Hinweise zu möglichen Erkennungsmerkmalen orientieren sich an Fachinformationen aus Indikatorenlisten zu Menschenhandel und der Loverboy-Methode, wie sie u. a. vom Bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel (KOK), dem Bundeskooperationskonzept des BMFSFJ sowie in Handreichungen für Fachkräfte zusammengestellt wurden (vgl. u.a. KOK, 2023; BMFSFJ, 2018; Bavarian Anti-Trafficking HELPLine, o. J.).

#### ÄUßERLICHE VERÄNDERUNGEN

- Auffällige Kleidung/Make up (plötzlicher Kleidungsstilwechsel oder kontrolliert vom Partner)
- Teure Kleidung, Technik oder Geschenke – ohne erkennbare Erklärung oder von einer unbekanntem Person
- Anzeichen von Gewalt
- STIs, Schwangerschaft

#### PSYCHOSOZIALE AUFFÄLLIGKEITEN

- Rückzug, Isolation von Freund\*innen oder Familie
- Misstrauen gegenüber vertrauten Erwachsenen oder pädagogischen Bezugspersonen
- Verändertes emotionales Erleben: Ängste, Zwangsverhalten, Unsicherheit
- Abwesenheit im Verhalten: wirkt in sich gekehrt, apathisch oder emotional abgestumpft
- Selbstverletzendes Verhalten
- Gesteigerte Reizbarkeit oder Aggressivität
- Spricht nicht (mehr) für sich selbst, wirkt fremdbestimmt oder kontrolliert
- Psychosomatische Beschwerden (z. B. Bauchschmerzen, Schlafprobleme)

#### VERHALTEN

- Heimliches oder plötzlich verändertes Verhalten mit dem Smartphone
- Häufige Kommunikation mit einer älteren oder dominanten Bezugsperson
- Aufbau schneller, intensiver Online-Beziehungen mit (vermeintlich) fremden Personen – oft verbunden mit Geheimhaltung oder Idealisierung („Er/Sie versteht mich endlich“)
- Starke Abhängigkeit von einer Person

- Andeutungen über „Beziehungsbeweise“ (z. B. intime Bilder)
- Nutzung von bestimmten Apps / Plattformen (z. B. Escortseiten, OnlyFans)
- Verspätungen, unerklärliches Fernbleiben von Schule oder Freizeitaktivitäten
- Wehrt Fragen nach Freund ab
- Verschleierung von Aufenthaltsorten oder Kontakten/ Isolierung bei Telefonaten
- Besitz von mehreren Handys, Prepaidkarten
- Andeutungen über „schnelles Geld“, „besondere Beziehung“ oder Verpflichtungen
- Hinweis auf Schulden
- Hinweis auf Missbrauch von Drogen/Alkohol
- Anzeichen einer Gewaltbeziehung werden nicht wahrgenommen/normalisiert
- Ablehnung von Hilfe oder Gesprächen, besonders zu Beziehungsthemen

Besonders Beziehungen, die sehr schnell sehr intensiv werden, können ein Hinweis auf emotionale Manipulation und gezielte Anbahnung durch Täter\*innen sein – insbesondere, wenn sie mit Abschottung, Geheimhaltung oder starken Abhängigkeitszeichen einhergehen.

Die genannten Hinweise sind keine Beweise, sondern mögliche Anhaltspunkte, die stets im Gesamtzusammenhang betrachtet werden müssen. Beobachtungen sollten immer sensibel eingeordnet und niemals mit Schuldzuweisungen verbunden werden. Eine wertschätzende, vertrauensvolle Beziehung ist die wichtigste Grundlage, um ins Gespräch zu kommen und Unterstützung anbieten zu können.

#### WARUM ES BETROFFENEN SCHWERFÄLLT, SICH ZU LÖSEN

Betroffene von manipulativen Methoden wie der Loverboy-Methode erleben häufig eine starke emotionale Bindung an die Täter\*innen. Diese Bindung entsteht durch gezielte psychische Manipulation, das Ausnutzen von Unsicherheiten und den Wunsch nach Nähe und Zugehörigkeit. Ein wesentlicher Faktor ist die Traumbindung – eine emotionale Verstrickung, die sich durch wiederholte Wechsel zwischen Fürsorge und Misshandlung verstärkt und Betroffene in der Beziehung gefangen hält. Täter\*innen bauen gezielt und bewusst Bindungen zu ihren Opfern auf und nutzen traumatische Mechanismen, um die Kontrolle aufrechtzuerhalten. Dies geschieht zum Beispiel durch emotionale Manipulation, wechselndes Belohnen und Bestrafen sowie durch gezielte Traumatisierung der Betroffenen (vgl. Gysi, 2025, S.36f.; IRC, 2024).

Viele Betroffene fühlen sich isoliert, haben Angst vor Ablehnung oder dem Verlust der Beziehung. Hinzu kommt oft ein niedriges Selbstwertgefühl, das eine Trennung zusätzlich erschwert. Täter\*innen setzen bewusst Mechanismen wie Schuldzuweisungen, Erpressung oder Drohungen ein, um Kontrolle auszuüben und den Ausstieg zu verhindern. Digitale Gewalt und die Verbreitung von kompromittierendem Material verschärfen die Situation zusätzlich (vgl. ebd.). Nicht zuletzt spielt auch die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft und das Versprechen eines besseren Lebens eine große Rolle, die Betroffene trotz Missbrauch an der Beziehung festhalten lässt.

Diese komplexen emotionalen und sozialen Faktoren machen es den Betroffenen schwer, sich zu lösen und Unterstützung zu suchen. Daher ist es umso wichtiger, dass Außenstehende diese Muster erkennen und Betroffene sensibel begleiten.

## 4. Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Workshoparbeit

### REICHWEITE UND EVALUATIONSERGEBNISSE

Insgesamt konnten seit Beginn der Kampagne „Gemeinsam gegen Loverboys“ mithilfe von 36 geschulten Workshopleiter\*innen bayernweit 323 Workshops durchgeführt und mehr als 6000 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden. Regelmäßige Befragungen und Evaluationen des Projektes sowie Rückmeldungen der Schulen und Einrichtungen bestätigen, dass es weiterhin einen hohen Bedarf an Prävention und Aufklärungsarbeit gibt, da eine große Anzahl von Jugendlichen bereits grenzüberschreitende Erfahrungen im Internet oder in Beziehungen erleben mussten.

### GESCHLECHTERSENSIBLE WORKSHOP-GESTALTUNG

Bei der Durchführung der Workshops zeigte sich immer wieder deutlich, dass Jungen und Mädchen unterschiedlich über das Thema Beziehungen sprechen und nachdenken – sowohl in ihrer emotionalen Zugänglichkeit als auch in ihren Erfahrungen, Erwartungen und Umgangsweisen mit Nähe, Vertrauen und Rollenbildern. Diese Unterschiede wirken sich unmittelbar auf das Gruppengeschehen und den Lernerfolg aus. Um diesem Umstand gerecht zu werden und eine möglichst offene, sichere und reflektierte Auseinandersetzung zu ermöglichen, wurde eine geschlechterspezifische Variante entwickelt, die je nach Gruppe eingesetzt werden kann.

In geschlechtergetrennten Gruppen können spezifische Themen, Erfahrungen und Perspektiven gezielter aufgegriffen werden – etwa der Einfluss von Rollenbildern, gesellschaftliche Erwartungen an Männlichkeit und Weiblichkeit oder individuelle Unsicherheiten im Beziehungsaufbau. Besonders in der Arbeit mit Jugendlichen ermöglicht diese Trennung häufig eine niedrigere Hemmschwelle, was offene Gespräche über persönliche oder schambesetzte Themen betrifft. In einem geschützten Raum ohne unmittelbare Bewertung durch das andere Geschlecht fällt es vielen leichter, über Unsicherheiten, Normvorstellungen oder eigene Grenzen zu sprechen. Ziel ist es daher, Raum für ehrliche Auseinandersetzung zu schaffen – ohne den sozialen Druck, der in gemischten Gruppen durch geschlechtsbezogene Zuschreibungen, Statusdenken oder Peergroup-Dynamiken entstehen kann.

Dabei geht es nicht um eine binäre Geschlechterlogik, sondern darum, pädagogisch sensibel auf unterschiedliche Zugänge einzugehen und möglichst alle Jugendlichen – unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität – in ihrer Lebensrealität abzuholen. In der Praxis kann dies bedeuten, dass auch nicht-binäre Jugendliche oder junge Menschen mit trans\* Identität entsprechend berücksichtigt und eingebunden werden.

Die Arbeit in der Gesamtgruppe hingegen bietet wichtige Lernchancen in Bezug auf Perspektivwechsel, gegenseitiges Verstehen und soziale Empathie. Viele Rückmeldungen der Workshopleitenden zeigen, dass insbesondere Jungen von der gemeinsamen Reflexion mit Mädchen profitieren – etwa beim Thema Eifersucht, Nähe oder emotionale Kommunikation. Die Konfrontation mit anderen Sichtweisen kann stereotype Vorstellungen infrage stellen und neue Denkprozesse anregen. Gleichzeitig eröffnet der gemeinsame Raum die Möglichkeit, konstruktive Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien zu erproben – ein pädagogisch wichtiger Schritt in der sozial-emotionalen Entwicklung.

Aus pädagogischer Sicht ist es deshalb sinnvoll, beide Formate flexibel einsetzbar zu halten – je nach Gruppenstruktur, Entwicklungsstand, Thema und Zielsetzung. Die Möglichkeit zur Differenzierung ermöglicht nicht nur eine stärkere Individualisierung der Lernprozesse, sondern entspricht auch dem Prinzip der Vielfaltspädagogik, das die Heterogenität von Lerngruppen als Ressource begreift.

### HERAUSFORDERUNGEN DURCH SOZIALE MEDIEN UND IDEOLOGIEN

Ein weiterer, zunehmend relevanter Aspekt, der in den Workshops aufgetaucht ist, betrifft männliche Jugendliche, die in sozialen Medien laut Studien immer häufiger mit misogynen Ideologien konfrontiert werden (vgl. *Dublin City University, 2023*). Influencer wie Andrew Tate, der wegen Menschenhandels unter Anwendung der sogenannten Loverboy-Methode verurteilt wurde,

verbreiten sexistische und frauenfeindliche Inhalte, die Frauen abwerten, Beziehungen auf Dominanz gründen und sexualisierte Gewalt verharmlosen oder sogar legitimieren. Laut einer Studie von Internet Matters (2023) kennen 73 % der 15 bis 16-jährigen Andrew Tate. Nahezu ein Viertel dieser Jugendlichen bewertet ihn positiv. Auch bei jungen Vätern waren positive Einstellungen verbreitet (Beispiele: 56 % in der Altersgruppe 25–34 Jahre) (vgl. *Internet Matters, 2023*). Solche Inhalte beeinflussen das Frauenbild junger Männer negativ und senken Hemmschwellen gegenüber übergriffigem oder manipulierendem Verhalten – auch im Zusammenhang mit der Loverboy-Methode. In Deutschland existiert bereits ein Netzwerk, das die Methode als Geldbeschaffungsmaßnahme verbreitet (vgl. *STRG\_F 2023*). Diese Entwicklungen spiegeln sich auch mit den Erfahrungen in den bisher durchgeführten Workshops mit den Jugendlichen wieder.

### PÄDAGOGISCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die bisherigen Erfahrungen der Bayerischen Kampagne „Gemeinsam gegen Loverboys“ unterstreichen die Notwendigkeit einer fundierten, sensiblen und lebensweltorientierten Präventionsarbeit, um sexuelle Ausbeutung zu verhindern. Sie verdeutlichen, wie wichtig zielgruppenspezifische Ansätze, geschützte Gesprächsräume und eine bewusste Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und medialen Einflüssen sind.

Im Folgenden wird das strukturierte Workshopkonzept des Projektes „Gemeinsam gegen Loverboys“ vorgestellt, das die pädagogischen Erkenntnisse systematisch aufgreift und in der praktischen Umsetzung berücksichtigt.

## 5. Einführung in das Workshopkonzept

Die im Verlauf von 323 Workshops gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für das hier vorgestellte Workshopkonzept und fließen in die Leitlinien, Methoden und Module ein.

### ZIELGRUPPE

Die Workshops richten sich an Jugendliche ab 12 Jahren und junge Erwachsene, insbesondere in schulischen Kontexten (ab Klasse 7), in Jugendhilfeeinrichtungen, Berufsschulen, Übergangsklassen oder in der offenen Jugendarbeit. Der Workshop richtet sich an Gruppen mit einer Größe von etwa 8 bis 30 Teilnehmenden und kann sowohl in gleichgeschlechtlichen als auch in gemischten Gruppen durchgeführt werden.

### ZIELSETZUNG

Die Inhalte und Vermittlung orientieren sich an den Grundsätzen der Menschenrechtsbildung und des Empowerments. Jugendliche sollen über die manipulative Loverboy-Methode informiert, in ihrer Handlungskompetenz gestärkt und zur gegenseitigen Unterstützung ermutigt werden. Das Workshopkonzept verfolgt dabei folgende zentrale Ziele:

- **Sensibilisierung für die Vorgehensweisen der Loverboy-Methode:** Vermittlung typischer Manipulations- und Kontrollstrategien, mit denen Tatpersonen gezielt emotionale Abhängigkeiten herstellen, um junge Menschen in die sexuelle Ausbeutung zu führen – mit besonderem Fokus auf digitale Kontaktabbahnung und soziale Medien als Rekrutierungsumfeld.
- **Erkennen von Warnsignalen:** Vermittlung von Merkmalen potenzieller Tatpersonen und betroffener Jugendlicher, um Gefährdungssituationen im Freund-\*innenkreis oder Klassenumfeld besser einschätzen zu können.
- **Förderung von Handlungskompetenz und digitaler Sicherheit:** Entwicklung konkreter Schutzstrategien für den Umgang mit verdächtigen Kontakten, manipulativen Beziehungsmustern und riskanten Situationen – online wie offline.
- **Stärkung von Solidarität und Zivilcourage:** Förderung einer Kultur der gegenseitigen Unterstützung unter Jugendlichen (Peer-to-Peer-Ansatz), um Isolation und Schamgefühle bei potenziell Betroffenen entgegenzuwirken.

- **Reflexion von Geschlechterrollen und Medieninhalten:** Kritische Auseinandersetzung mit sexistischen und frauenverachtenden Narrativen, wie sie durch Influencer oder digitale Subkulturen verbreitet werden. Ziel ist die Förderung von Respekt, Gleichwertigkeit und gesunden Beziehungsvorstellungen.
- **Niedrigschwellige Information über Hilfsangebote:** Vorstellung professioneller Anlauf- und Beratungsstellen sowie digitaler Unterstützungsangebote – verbunden mit der Ermutigung, bei Unsicherheiten Hilfe in Anspruch zu nehmen.

### METHODIK UND DIDAKTIK

Didaktisch-methodisch berücksichtigt das Konzept:

- Lebensweltorientierung
- Differenzsensibilität (z. B. hinsichtlich Geschlecht, Herkunft, Sexualität, sozialer Lage)
- Bedarfsgerechte Auswahl der Module und Methoden in Bezug auf Alter, Gruppendynamik und Kontext

### INHALTE & AUFBAU DER WORKSHOPS

Die Workshops sind modular aufgebaut und können einzeln oder als mehrteiliges Präventionsangebot durchgeführt werden. Jedes Modul bietet eine Mischung aus Wissensvermittlung, interaktiven Methoden und Reflexionsphasen. Thematisch bauen die Module aufeinander auf: Von der digitalen Anbahnung und Selbstschutz im Netz über das Erkennen manipulativer Täterstrategien (z. B. der Loverboy-Methode) bis hin zu sicheren Beziehungen, persönlicher Grenzsetzung und Empowerment. Dabei können die Übungen aus den einzelnen Modulen auch miteinander kombiniert werden.

#### MODUL 1: DIGITALE ANBAHNUNG & CYBERGROOMING

##### Inhalte:

- Anwerbungsstrategien im Netz und Manipulation online
- Digitale Sicherheit & sichere Nutzung von Social Media
- Schutzstrategien im digitalen Raum
- Beratungsangebote & Meldestellen

**Ziele:** Die Jugendlichen erkennen typische Anwerbungsstrategien im Netz und lernen, sich im digitalen Raum zu schützen. Sie reflektieren Risiken frühzeitig und entwickeln ein Bewusstsein für mögliche Gefahren wie Cybergrooming oder Loverboy-Strategien im digitalen Kontext. Zudem lernen sie passende Beratungsangebote und Meldestellen kennen.

#### MODUL 2: DIE LOVERBOY-METHODE

##### Inhalte:

- Analoge & digitale Vorgehensweisen der Loverboy-Methode
- Strategien von „Loverboys“: emotionale Abhängigkeit und Manipulation
- Zusammenführung digitaler und analoger Gewaltstrategien: Schließt direkt an digitale Anbahnung an, erweitert um emotionale Bindung & psychologische Kontrolle.
- Schutzmöglichkeiten und Abgrenzung

**Ziele:** Die Jugendlichen erkennen typische Verhaltensweisen und Strategien von Loverboys. Sie lernen, Manipulation und das schrittweise Aufbauen von Abhängigkeit zu durchschauen, Vertrauen kritisch zu hinterfragen und frühe Warnzeichen zu erkennen – sowohl im Netz als auch im direkten Kontakt. Sie reflektieren Schutz- und Handlungsstrategien für sich selbst und andere.

#### MODUL 3: GEWALT GEHT ALLE AN – ERKENNEN, HANDELN, UNTERSTÜTZUNG FINDEN

##### Inhalte:

- Warnsignale für Loverboys und betroffene Personen erkennen
- Schuldumkehr und Victim Blaming
- Was tun, wenn ein\*e Freund\*in betroffen ist? Peer-Support stärken
- Professionelle Hilfs- und Beratungsangebote
- Das Handzeichen für Gewalt als stiller Hilferuf
- Selbstschutz, Resilienz, Solidarität und Zivilcourage stärken

**Ziele:** Jugendliche lernen die Erkennungsmerkmale von Betroffenen der Loverboy-Methode kennen. Schuldumkehr (Victim Blaming) wird thematisiert und hinterfragt. Es wird vermittelt, dass scheinbare „Freiwilligkeit“ oft auf traumatischen Bindungen basiert und kein Zeichen von Zustimmung ist. Die Jugendlichen werden ermutigt, mit Vertrauenspersonen über eigene Erfahrungen zu sprechen, Hilfe zu suchen und lernen professionelle Hilfsangebote im Kontext Loverboy-Methode kennen. Das stille Handzeichen bei Gewalt wird als niedrigschwellige Möglichkeit vorgestellt. Zudem wird die Rolle von Peers gestärkt: Unterstützung geben, Schweigen durchbrechen und Verantwortung füreinander übernehmen. Die Jugendlichen sollen Fähigkeiten erlernen, sich selbst zu schützen und im Notfall auf ihre Ressourcen zurückgreifen können. Oftmals suchen Betroffene keine Hilfe u.a. aus Angst und emotionaler Abhängigkeit, aber auch Unwissen über die eigenen Rechte. In den Übungen gilt es, sie daher zu ermutigen und zu stärken, Hilfe zu suchen und sich an Vertrauenspersonen zu wenden.

#### **MODUL 4: KENNE DEINE RECHTE – STARK DURCH WISSEN UND SELBSTBESTIMMUNG**

##### **Inhalte:**

- Rechtliche Grundlagen und Strafbarkeit von Täter\*innen
- Eigene Rechte wie Schutzrechte im Internet und im Alltag: körperliche Unversehrtheit und sexuelle Selbstbestimmung
- Konsens: Eigene Grenzen und die der anderen wahrnehmen und respektieren; eigene Grenzen aufzeigen
- Hilfe zur Selbsthilfe und Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln

**Ziele:** Die Teilnehmenden lernen, ihre Rechte zu kennen und zu verteidigen – online wie offline (Recht auf körperliche Unversehrtheit und Recht auf sexuelle Selbstbestimmung). Sie entwickeln ein Bewusstsein für persönliche Grenzen und die Bedeutung von Konsens. Die Teilnehmenden erhalten Wissen über rechtliche Grundlagen und Schutzmöglichkeiten bei Übergriffen (z. B. durch Loverboy-Strategien, Cybergrooming).

#### **MODUL 5: STARK IN BEZIEHUNGEN - GRENZEN VERSTEHEN UND SETZEN**

##### **Inhalte:**

- Gewalt in (Liebes-) Beziehungen: Formen, Dynamiken und Warnsignale
- Kommunikationsstrategien: Grenzen wahrnehmen, setzen, respektieren
- Reflexion von persönlichen Grenzen und Werten in Beziehungen: „Red Flags“ und „Green Flags“
- Handlungsoptionen im Umgang mit Gewalt

**Ziele:** Jugendliche lernen, verschiedene Formen von Gewalt – emotional, psychisch, körperlich und digital – bei sich und anderen zu erkennen. Ziel des Moduls ist es, Gewalt sichtbar zu machen, die Kommunikationsfähigkeit über eigene Grenzen zu fördern und Handlungsoptionen im Umgang mit Gewalt zu entwickeln. Jugendliche lernen, ihre eigenen Grenzen zu spüren, zu benennen und lernen Strategien kennen, diese zu schützen.

#### **MODUL 6: GESCHLECHTERROLLEN – MYTHEN UND WIRKLICHKEIT**

##### **Inhalte:**

- Gruppendruck, Schweigen, Mittäterschaft – Wie Haltung zeigen?
- Kritische Selbstreflexion: „Have a word“ – Zivilcourage in der Peergroup
- Stereotype und Rollenbilder in Beziehungen – Herkunft und Wirkung
- Sexismus, Antifeminismus und Online-Misogynie (z. B. Andrew Tate, Manosphere)

**Ziele:** Das Modul fördert eine kritische Auseinandersetzung mit patriarchalen Machtverhältnissen, Geschlechternormen und gewaltfördernden Online-Dynamiken. Zugleich werden Jugendliche – insbesondere Jungen – dazu ermutigt, sich mit eigenen Haltungen auseinanderzusetzen, problematisches Verhalten im Freundeskreis zu hinterfragen und aktiv Stellung zu beziehen. Ziel ist es, Mitläufertum und stillschweigende Duldung von Grenzverletzungen zu durchbrechen und eine Haltung der Verantwortung, Zivilcourage und sozialen Empathie zu stärken – unabhängig von Geschlecht oder Identität.

Dieses Modul legt besonderen Wert auf geschlechtersensible Präventionsarbeit: Es schafft Raum für eine individuelle Auseinandersetzung mit stereotypen Rollenbildern, Sexismus und Antifeminismus. Das Modul macht somit patriarchale Strukturen und ihre Auswirkungen auf persönliche Beziehungen und gesellschaftliche Machtverhältnisse sichtbar. Darüber hinaus werden geschlechtsspezifische Gewaltformen, insbesondere Gewalt gegen Frauen und Mädchen, benannt und eingeordnet.

Digitale Phänomene wie die sogenannte Manosphäre, misogyn geprägte Online-Subkulturen, Alpha-Männlichkeits-Ideologien oder „Pick-Up-Artist“-Narrative werden thematisiert und in ihren potenziell gewaltfördernden Dynamiken reflektiert (vgl. u.a. Johanssen, 2023).

Ziel ist es, einen respektvollen, gleichberechtigten Umgang zwischen allen Geschlechtern zu fördern. Jugendliche sollen lernen, digitale Inhalte kritisch zu hinterfragen, Manipulationsstrategien zu erkennen und sie zur Positionierung gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt zu befähigen.

## MODUL 7: ERGEBNISSICHERUNG UND ABSCHLUSS

### Inhalte:

- Gemeinsame Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse aus den Modulen – mit Fokus auf ein stärkendes und positives Abschlussgefühl
- Reflexion: Was habe ich gelernt? Was nehme ich mit?
- Feedbackrunde: Raum für Rückmeldung, Wünsche und offene Fragen
- Empowerment und Mitgestaltung: Wie kann ich selbst zur Aufklärung beitragen?
- Hinweis auf weiterführende Angebote: Flyer, Hilfsangebote, Social Media Kanäle, Ansprechpartner\*innen

**Ziele:** Die Jugendlichen schließen die Workshopreihe mit einem positiven und stärkenden Gefühl ab und erkennen, dass sie aktiv zu Aufklärung und Prävention beitragen können. Sie reflektieren ihre persönlichen Erkenntnisse und werden in ihrer Selbstwirksamkeit bestärkt. Das Modul fördert das Bewusstsein, dass jede\*r etwas tun kann – sei es im Alltag, in der Schule oder im eigenen Umfeld. Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam Ideen, wie sie das Thema weitertragen und andere sensibilisieren können – z. B. durch kreative Projekte oder schulische Aktionen. Durch den gemeinsamen Abschluss und Austausch entsteht ein Gefühl von Gemeinschaft, Verantwortung und Engagement für den Schutz vor sexueller Ausbeutung und Menschenhandel.

## 6. Leitfaden für die Workshopgestaltung

### HALTUNG UND SPRACHE

Die Arbeit zur Prävention von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung – hier im Zusammenhang mit der sogenannten Loverboy-Methode – erfordert ein sensibles, diskriminierungskritisches und stärkenorientiertes Vorgehen. Die professionelle Haltung der durchführenden Person ist entscheidend für den Erfolg der Präventionsarbeit. Sie bildet den Rahmen für Vertrauen, Offenheit und Sicherheit im Workshop.

#### Die Loverboy Methode

Methodenheft zur Prävention digitaler Anbahnung und sexueller Ausbeutung

### Grundhaltungen:

**Beziehungsorientiert:** Die Jugendlichen stehen mit ihren Perspektiven und Lebensrealitäten im Mittelpunkt.

**Wertschätzend:** Es wird eine akzeptierende, nicht bewertende Atmosphäre geschaffen, in der alle Beiträge ernst genommen werden.

**Empowernd:** Ziel ist es, Selbstwirksamkeit zu fördern, nicht Angst zu erzeugen.

**Traumasaensibel:** Potenzielle Betroffenheit wird mitgedacht – Workshops sind keine Orte der Konfrontation, sondern der behutsamen Aufklärung.

**Diskriminierungskritisch:** Stereotype, sexistische oder abwertende Begriffe sowie gewaltverharmlosende Aussagen werden aktiv reflektiert und hinterfragt.

**Ressourcenorientiert:** Der Fokus liegt auf den Stärken, Fähigkeiten und Schutzfaktoren der Jugendlichen – nicht auf Defiziten.

**Klare Haltung gegen Gewalt:** Gewalt, Ausbeutung und Manipulation werden eindeutig benannt, nicht relativiert und nicht gerechtfertigt.

### PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN ZUR THEMATISIERUNG DER LOVERBOY- METHODE

Die folgenden Grundsätze helfen dabei, einen sicheren, respektvollen und empowernden Lernraum zu gestalten:

#### Diskriminierungssensibler Lernraum

Die Workshops sollen einen diskriminierungs-sensiblen und inklusiven Rahmen bieten. Dazu gehört, Vielfalt wertzuschätzen und sicherzustellen, dass sich alle Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung respektvoll begegnen können. Diskriminierende Aussagen werden als Lerngelegenheiten achtsam aufgegriffen und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem Jugendliche respektvoll miteinander sprechen, Fragen stellen und eigene Erfahrungen einbringen können.

#### Klare Haltung gegen Gewalt

Die pädagogische Arbeit zur Loverboy-Methode basiert auf einer klaren Haltung gegen jede Form von Gewalt, Ausbeutung und sexueller Grenzverletzung. Emotionale Manipulation, Kontrolle und Zwang sind Formen von Gewalt und niemals zu rechtfertigen – unabhängig von Gefühlen, Beziehungskonstellationen oder vermeintlicher Freiwilligkeit. Ziel der Workshops ist es, Gewalt eindeutig zu benennen, zu problematisieren und zu



# Handlungs- empfehlungen und unterstützende Angebote

## 8. Was tun im Verdachtsfall?

Wenn bei der Arbeit mit Jugendlichen Anzeichen erkennbar werden, die auf eine mögliche Betroffenheit von Cybergrooming, manipulativen Beziehungsstrategien, sexuellem Missbrauch oder sexueller Ausbeutung – etwa durch die Loverboy-Methode – hindeuten, ist besonderes und professionelles Handeln gefragt. Pädagogische Fachkräfte nehmen in solchen Situationen eine wichtige Rolle ein: Sie können durch einfühlsame Gesprächsführung und umsichtiges Vorgehen entscheidend dazu beitragen, dass betroffene Jugendliche und Heranwachsende Unterstützung erhalten.

### HINSEHEN, ZUHÖREN, NACHFRAGEN

Verdachtsmomente können während des Workshops sein:

- Blick auf den Boden oder Vermeidung von Augenkontakt
- Tränen in den Augen
- Aufstehen und die Situation verlassen
- Berichte über eigene Erfahrungen oder die von Freund\*innen
- Hinweise in Feedbackbögen oder durch Beobachtungen im Kontakt

### VERTRAUENSVOLLE GESPRÄCHSFÜHRUNG

Das Ziel ist, dem\*der Jugendlichen ein Gefühl von Sicherheit zu geben. Gespräche sollten behutsam, ohne Druck und ohne Schuldzuweisungen geführt werden. Es geht darum, zuzuhören und Unterstützung anzubieten – nicht darum, Ermittlungsarbeit zu leisten.

#### Hinweise für das Gespräch:

- Ruhe bewahren, Jugendliche ernst nehmen, feinfühlig und verständnisvoll reagieren
- Jugendliche für den Mut loben, sich anzuvertrauen
- Nicht drängen
- Über nächste Schritte informieren
- nicht nach Gefühlen/Details fragen, die sehr belastend sein können

#### Hilfreiche Sätze können dabei sein:

- Ich glaube dir
- Du darfst darüber sprechen
- Ich kann es ertragen zu hören, was dir widerfahren ist (Nur, wenn dem so ist)
- Das ist Gewalt / das ist strafbar: Es handelt sich um eine Verletzung deiner Rechte
- Du hast keine Schuld, die Verantwortung liegt allein bei der Tatperson

- Ich unterstütze dich, du bist nicht allein
- Es passiert nichts, ohne dass du darüber nicht Bescheid weißt

Möglicherweise öffnen sich Betroffene hier zum ersten Mal und sollen das Gefühl bekommen, nicht bewertet zu werden und sich anvertrauen zu können. Eigene, persönliche Gewalterfahrungen sollten hier ebenfalls nicht im Mittelpunkt stehen.

### RUHE BEWAHREN UND BEOBACHTUNGEN DOKUMENTIEREN

Verdachtsmomente sollten sachlich festgehalten werden (z. B. auffällige Veränderungen im Verhalten, soziale Isolation, teure Geschenke, häufige Geheimnistuerei über Beziehungen).

### KEINE EIGENSTÄNDIGEN ERMITTLUNGEN

Pädagogische Fachkräfte sollten keine Beweise sammeln oder Täter\*innen direkt ansprechen. Das kann die Situation verschärfen und gefährdet den Schutz der Betroffenen.

### SCHUTZ UND GRENZEN BEACHTEN

Der Schutz des\*der Jugendlichen steht an erster Stelle. Gleichzeitig ist es wichtig, die eigenen professionellen Grenzen zu kennen und die Verantwortung nicht allein zu tragen.

### FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG EINBEZIEHEN

Bei einem konkreten Verdacht sollte zeitnah Rücksprache gehalten werden.

- Verdacht an Leitung weitergeben/ Kinderschutzkonzepte beachten
- Fachberatungsstelle zur Verdachts-abklärung oder Gefährdungseinschätzung hinzuziehen

Diese Stellen können das weitere Vorgehen fachlich begleiten. Bei der Identifizierung, Einschätzung von Risiken und Gefahren und angemessener Hilfe und Betreuung von Betroffenen können spezialisierte Fachberatungsstellen eine wichtige Rolle spielen:

- Betroffene vertrauensvoll begleiten
- Rechte der Betroffenen stärken und erklären
- (Digitale) Schutzmaßnahmen
- Hilfe bei Behördenkontakten, z.B. Jugendamt, Polizei, BAMF
- Sofortige Unterstützung bei akuter Gefährdung

## WICHTIGE ANLAUFSTELLEN UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE:

### JADWIGA – Fachberatungsstellen für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsverheiratung (Bayern)

Beratung und Unterstützung für Betroffene sowie  
Fachkräfte. [www.jadwiga-online.de](http://www.jadwiga-online.de)

### Bavarian Anti-Trafficking HELpline –

Bayernweite Anlaufstelle. Kostenlose und  
anonyme Beratung am Telefon oder im Chat,  
sowie Meldestelle in Verdachtsfällen.

[www.bavarian-anti-trafficking-helpline.de](http://www.bavarian-anti-trafficking-helpline.de)

[www.bavarian-anti-trafficking-helpline.de](http://www.bavarian-anti-trafficking-helpline.de)

Telefon: 0800 987 654 8

### Lokale Fachstellen zu sexualisierter und partnerschaftlicher Gewalt in Bayern

[www.stmas.bayern.de/gewaltschutz/beratung/index.php](http://www.stmas.bayern.de/gewaltschutz/beratung/index.php)

### KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V.

Netzwerk von Fachberatungsstellen in  
Deutschland; Informationen und Adressen unter:

[www.kok-gegen-menschenhandel.de](http://www.kok-gegen-menschenhandel.de)

### Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Kostenlos, anonym, 24/7, mehrsprachig.

Telefon: 08000 116 016

Online-Beratung: [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)

### Hilfetelefon Gewalt gegen Männer

[www.maennerhilfetelefon.de](http://www.maennerhilfetelefon.de)

### Nummer gegen Kummer

Telefonische Beratung für Kinder, Jugendliche  
und Eltern.

**Kinder- und Jugendtelefon:** 116 111

**Elterntelefon:** 0800 111 0 550

Online-Beratung: [www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)

### Jugendschutz.net

Meldestelle bei jugendgefährdenden Inhalten im Netz:

[www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net)

### Fragzebra

Cybergrooming melden: [www.fragzebra.de](http://www.fragzebra.de)

### Hate Aid

Beratung bei Hass im Netz: [www.hateaid.org](http://www.hateaid.org)



Zeichnung entstand im Rahmen des Kunstwettbewerbs zum Thema Loverboy-Methode 2025

### Die Loverboy Methode

Methodenheft zur Prävention digitaler Anbahnung und sexueller Ausbeutung

## 9. Weiterführende Informationen rund um das Thema Loverboy-Methode

Kategorie	Ressource /Titel	Link / Medium	Beschreibung
<b>Website &amp; Offizielle infos</b>	Bayernweite Kampagne „Gemeinsam gegen Loverboys“	<a href="http://jadwiga-online.de/projekte/gemeinsam-gegen-loverboys">jadwiga-online.de/projekte/gemeinsam-gegen-loverboys</a>	Aktuelle Termine, Buchung von Workshops, Materialien, Hintergrundinfos
	Bayern gegen Gewalt – Webseite des StMAS	<a href="http://bayern-gegen-gewalt.de/loverboy-methode">bayern-gegen-gewalt.de/loverboy-methode</a>	Übersicht über Täterstrategien, Material für Eltern, Jugendliche
	KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel	<a href="http://kok-gegen-menschenhandel.de">kok-gegen-menschenhandel.de</a>	Fachinfos, Rechtsprechung, Studien
<b>Daten, Studien und Fachberichte</b>	Bundeskriminalamt – Bundeslagebild Menschenhandel	<a href="http://bka.de">bka.de</a>	Jährliche Statistiken zu Menschenhandel und Ausbeutung
	Datenerhebung zu Menschenhandel und Ausbeutung in Deutschland des KOK	<a href="http://kok-gegen-menschenhandel.de/menschenhandel/zahlen-statistiken">kok-gegen-menschenhandel.de/menschenhandel/zahlen-statistiken</a>	Jährlich erhobene Daten der Fachberatungsstellen
	Monitor Menschenhandel in Deutschland	<a href="http://institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/berichterstattung/monitor-menschenhandel">institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/berichterstattung/monitor-menschenhandel</a>	Innerstaatlichen Berichterstattung zur Umsetzung der Europaratskonvention und der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel
	Analyse des DIMR: „Durchs Raster gefallen? Kinder und Jugendliche als Betroffene von Menschenhandel in Deutschland“	<a href="http://institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/durchs-raster-gefallen">institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/durchs-raster-gefallen</a>	Schutz, Identifizierung und Unterstützung minderjähriger Betroffener von Menschenhandel in Deutschland
<b>Fachliteratur</b>	Körner, Mascha (2023): Die Loverboy-Methode in Deutschland. Erklärungsansätze emotionaler Abhängigkeit vor dem Hintergrund von Vulnerabilität und Täterstrategien im Deliktsfeld Zwangsprostitution. 1. Auflage. Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main.	<a href="https://www.beck-shop.de/koerner-loverboy-methode-deutschland/product/35807450?srsId=AfmBOoxh6AOD3H7q5J4vy6Es-3jffRYP5n6JOY1vSfrGq80Uaj6o_Jet">https://www.beck-shop.de/koerner-loverboy-methode-deutschland/product/35807450?srsId=AfmBOoxh6AOD3H7q5J4vy6Es-3jffRYP5n6JOY1vSfrGq80Uaj6o_Jet</a>	Erklärungsansätze emotionaler Abhängigkeit und Täterstrategien
<b>Digitale Anbahnung / Cybergrooming</b>	Klicksafe – Cybergrooming	<a href="http://klicksafe.de/cybergrooming">klicksafe.de/cybergrooming</a>	Materialien und Praxistipps
	Medienanstalt NRW – Cybergrooming	<a href="http://medienanstalt-nrw.de/themen/cybergrooming">medienanstalt-nrw.de/themen/cybergrooming</a>	Aufklärung, Präventionsmaterial

Kategorie	Ressource /Titel	Link / Medium	Beschreibung
	Jugendschutz.net – Praxisinfo	<i>jugendschutz.net/cybergrooming</i>	Hintergrundinfos und Handreichungen
<b>Videos / Lehrmaterial</b>	„Sag Nein! Loverboys“ (BKA)	<i>YouTube</i>	Lehrvideo, Prävention
	„Die Loverboymethode: Menschenhandel statt Liebe“ (lightup Germany e.V.)	<i>YouTube</i>	Poetry-Erklärfilm, auch in einfacher Sprache
	„Prävention von Cybergrooming“ (Medien NRW)	<i>medienanstalt-nrw.de</i>	Aufklärungsfilm
<b>Dokumentationen / Spielfilme / Podcasts</b>	Dokumentation „Verratene Liebe – die Masche der Loverboys“ (ZDF 2020)	<i>3sat Mediathek</i>	Überblick über Täterstrategien
	Dokumentation „Verliebt, verführt, verkauft“ (ARD 2017)	<i>YouTube</i>	Bericht eines betroffenen Elternteils
	37 Grad 2021: „Wenn aus Liebe Zwang wird“	<i>YouTube</i>	Berichte von Betroffenen
	Reportage: Vom Flirt in die Prostitution: Die Masche der Loverboys (STRG_F 2024)	<i>YouTube</i>	Berichte von Betroffenen
	Reportage: Wie Loverboys ihre Opfer manipulieren - Der Fall Hasan (ZDF 2024)	<i>ZDF Mediathek</i>	Bericht über einen Fall vor Gericht
	Reportage: Emotionale Manipulation - Werden Frauen auf OnlyFans ausgebeutet? 18.09.2023 (Y-Kollektiv ARD)	<i>ARD Mediathek</i>	FSK 12
	Reportage: Inside "ChampLife": So drängen sie Frauen auf OnlyFans (STRG_F 2023)	<i>YouTube</i>	Bericht über das deutsche Netzwerk „Champlife“
	Spielfilm: Ich gehöre ihm. (ARD 2017)	<i>ARD Mediathek</i>	FSK 16
	Podcast: „Von der Prinzessin zur Prostituierten – Wie Loverboys Minderjährige manipulieren“ (Deutschlandfunk Nova)	<i>Deutschlandfunk Nova</i>	Audio-Format zur pädagogischen Nutzung
	Buch: Und Plötzlich gehörst du ihm. Merel van Groning (2011)		Ein Erfahrungsbericht einer Betroffenen
	Buch: Die Masche Liebe. Helen Vreeswijk (2010)		Jugendroman ab 13 Jahren

Kategorie	Ressource /Titel	Link / Medium	Beschreibung
<b>Materialien / Flyer / Broschüren / Handreichungen</b>	Aufkleber, Flyer & Broschüren auf Anfrage	<a href="http://www.jadwiga-online.de">www.jadwiga-online.de</a>	Begleitende Materialien für Workshops
	Klicksafe – Unterrichtsvideos und Flyer	<a href="http://klicksafe.de">klicksafe.de</a>	Praktische Materialien für Workshops
	ECPAT – Arbeitshilfe für die Praxis: Handel mit und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen erkennen und reagieren	<a href="#">ECPAT_BKK_Broschuere_Praxishilfe.pdf</a>	Indikatoren und Handlungsleitfaden im Verdachtsfall
<b>Meldestellen &amp; Unterstützung bei digitaler Gewalt</b>	Jugendschutz.net - Verstöße gegen Jugendschutzbestimmungen im Internet melden	<a href="http://www.jugendschutz.net">www.jugendschutz.net</a>	Online-Meldestelle
	FragZebra – Cybergrooming melden	<a href="http://fragzebra.de/cybergrooming">fragzebra.de/cybergrooming</a>	Online-Meldestelle
	Sounds Wrong – Meldestelle sexualisierte Gewalt	<a href="http://soundswrong.de">soundswrong.de</a>	Meldung von Inhalten sexualisierter Gewalt
	FSM – Beschwerdestelle	<a href="http://fsm.de/fsm/beschwerdestelle">fsm.de/fsm/beschwerdestelle</a>	Prüft Online-Inhalte
	HateAid / Dickstinction	<a href="http://dickstinction.com">dickstinction.com</a>	Rechtliche Beratung & Screenshots
<b>Initiativen &amp; Anlaufstellen</b>	Elterninitiative Eilod	<a href="http://eilod.de">eilod.de</a>	Unterstützung und Beratung für Angehörige
	Fachstellen und bundesweite Präventionsangebote zur Loverboy-Methode	<a href="http://www.kok-gegen-menschenhandel.de/menschenhandel/formen-der-ausbeutung/loverboy-methode">www.kok-gegen-menschenhandel.de/menschenhandel/formen-der-ausbeutung/loverboy-methode</a>	Beratung von Betroffenen, Infos zur Präventionsarbeit, Täterstrategien, Materialien
	Landeszentrale für Politische Bildung - Antifeminismus	YouTube	Kurzclip zur Aufklärung über Antifeminismus
	Projekt Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken	Webseite	Materialien, Workshops, Fortbildungen und Mediathek
	Dissens – Forschung und Beratung		Fortbildungen und Beratung sowie weitere Bildungsangebote für Jugendliche und andere Zielgruppen zum Thema Antifeminismus
	Violence Prevention Network	<i>Publikation Antifeminismus</i>	Publikationen, Beratung, Fortbildungen

## 10. Literaturverzeichnis

**Aktion Tu-Was (2001).** Die Zivilcourage-Regeln der Aktion „Tu-Was“, einer Initiative der Polizei für mehr Zivilcourage. Abrufbar unter: [www.aktion-tu-was.de/zivilcourage-regeln/](http://www.aktion-tu-was.de/zivilcourage-regeln/) [Zugriff: 09.01.2026]

**Allroggen, Marc/Rau, Thea/Ohlert, Jeannine/Fegert, Jörg M. (2017).** Lifetime prevalence and incidence of sexual victimization of adolescents in institutional care. *Child Abuse & Neglect*, 66. Jg., S. 23-30.

**Amadeu Antonio Stiftung (2023).** Männlichkeitscoaches auf TikTok: Antifeminismus in 60 Sekunden. Abrufbar unter: <https://crm.amadeu-antonio-stiftung.de/civicrm/mailling/view?id=513&reset=1> [Zugriff: 08.01.2026]

**Baker, C., Ging, D. & Brandt Andreasen, M. (2024).** Recommending Toxicity: The role of algorithmic recommender functions on YouTube Shorts and TikTok in promoting male supremacist influencers. Dublin: DCU Anti-Bullying Centre, Dublin City University. Abrufbar unter: <https://antibullyingcentre.ie/wp-content/uploads/2024/04/DCU-Toxicity-Full-Report.pdf> [Zugriff: 08.01.2026]

**Bavarian Anti-Trafficking HELPLINE (o. J.).** Indikatoren: Welche Anhaltspunkte können auf Menschenhandel hinweisen? Abrufbar unter <https://bavarian-anti-trafficking-helpline.de/de/informationen/indikatoren> [Zugriff: 08.01.2026]

**Bayerischer Jugendring (2023).** Nähe und Distanz. Abrufbar unter: [https://www.bjr.de/fileadmin/redaktion/5\\_Handlungsfelder/Praevention\\_und\\_Jugendschutz/Material\\_Praevention/Gruppenuebung\\_Naeh\\_e\\_und\\_Distanz\\_2023\\_E.pdf](https://www.bjr.de/fileadmin/redaktion/5_Handlungsfelder/Praevention_und_Jugendschutz/Material_Praevention/Gruppenuebung_Naeh_e_und_Distanz_2023_E.pdf) [Zugriff: 09.01.2026]

**Belltower.News (2023).** Life-Coaches: Von neoliberaler Hustler-Männlichkeit in den Faschismus. Abrufbar unter: <https://www.belltower.news/life-coaches-von-neoliberaler-hustler-maennlichkeit-in-den-faschismus-2-149133/> [Zugriff: 09.01.2026]

**Berelowitz, S., Clifton, J., Firmin, C., Gulyurtlu, S. & Edwards, G. (2013).** „If only someone had listened“: Office of the Children’s Commissioner’s Inquiry into Child Sexual Exploitation in Gangs and Groups. London: Office of the Children’s Commissioner. Abrufbar unter: <https://www.childrenscommissioner.gov.uk/resource/if-only-someone-had-listened/> [Zugriff: 09.01.2026]

**Border Security Report (2025).** Europol coordinates operation against terrorist content online targeting minors. Abrufbar unter: <https://www.border-security-report.com/europol-coordinates-operation-against-terrorist-content-online-targeting-minors/> [Zugriff: 09.01.2026]

**Bubenitschek, G., Kannemann, B. & Wegel, M. (2011).** „Die Loverboy“-Methode. In: *Kriminalistik*, 8–9/2011, S. 538.

**Bundeskriminalamt (2019).** Sag Nein! Loverboys – Wenn aus Liebe Prostitution wird [Video]. Abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=P75SwvN5TWU> [Zugriff: 09.01.2026]

**Bundeskriminalamt (2024).** Bundeslagebild Ausbeutung und Menschenhandel. Abrufbar unter: [https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Menschenhandel/menschenhandel\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Menschenhandel/menschenhandel_node.html) [Zugriff: 03.11.2025]

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2018).** Bundeskooperationskonzept „Schutz und Hilfen bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“ (1. Aufl.). Abrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/129878/558a1d7b8973aa96ae9d43f5598abaf1/bundeskooperationskonzept-gegen-menschenhandel-data.pdf> [Zugriff: 09.01.2026]

**Bundestag (o. J.). Grundgesetz.** Abrufbar unter: [www.bundestag.de/bundestag/aufgaben/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg/245216](http://www.bundestag.de/bundestag/aufgaben/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg/245216) [Zugriff: 09.01.2026]

**Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (2022).** einfach POLITIK: Lexikon. „Körperliche Unversehrtheit“. Bonn. Lizenz: CC BY-SA 4.0. Abrufbar unter: [www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249952/koerperliche-unversehrtheit/](http://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249952/koerperliche-unversehrtheit/) [Zugriff: 09.01.2026]

**Carlock, C. J. (2013).** A “Wheel of resources” for emergency first responders. *Satir Journal of Counselling and Family Therapy*, 1(1), 1–9. Abrufbar unter: <https://journals.uvic.ca/index.php/satir/article/view/11561> [Zugriff: 09.01.2026]

**Chase, E., & Statham, J. (2023).** Youth at risk for sexual exploitation: multiple risk factors and protective needs. *The British Journal of Social Work*, Volume 54, Issue 1, January 2024, Pages 363–380. Abrufbar unter: <https://doi.org/10.1093/bjsw/bcad201> [Zugriff: 15.01.2026]

**Crime and Investigation (o. J.):** The Loverboy Method: How to spot this human trafficking technique. Abrufbar unter: <https://www.crimeandinvestigation.co.uk/articles/loverboy-method-how-spot-human-trafficking-technique> [Zugriff: 03.11.2025]

**Der Paritätische Baden-Württemberg (Hrsg.) (2010).** *Heartbeat – Herzklopfen. Beziehungen ohne Gewalt. Ein Arbeitspaket zur schulischen und außerschulischen Prävention von Gewalt in intimen Teenagerbeziehungen.* Stuttgart.

**Deutsches Institut für Menschenrechte (2020).** *Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.* Berlin. Abrufbar unter: <https://www.kompass-menschenrechte.de/> [Zugriff: 09.01.2026]

**Die Zeit (2025).** Europol: Verbrecher werben Jungs mit „Challenges“ an. Abrufbar unter: <https://www.zeit.de/news/2025-04/29/europol-verbrecher-werben-jungs-mit-challenges-an?.com> [Zugriff: 09.01.2026]

**DJI – Deutsches Jugendinstitut (o.J.)a.**

Beziehungslernen und Prävention von sexueller Gewalt bei Mädchen und jungen Frauen in Wohngruppen der stationären Erziehungshilfe [Projektbeschreibung]. Abgerufen unter: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/beziehungslernen-und-praevention-von-sexueller-gewalt-bei-maedchen-und-jungen-frauen-in-wohngruppen-der-stationaeren-erziehungshilfe.html> [Zugriff: 15.01.2026]

**DJI (o. J.)b.** Kinderschutz: Überlastung der Eltern erhöht das Risiko für Gewalt und Vernachlässigung. DJI. Abrufbar unter: <https://www.dji.de/themen/kinderschutz/kinderschutz-auftrag-an-alle.html> [Zugriff: 15.01.2026]

**DIMR – Deutsches Institut für Menschenrechte (2022).** Monitor Menschenhandel. Abrufbar unter: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitor-menschenhandel> [Zugriff: 03.11.2025]

**Donum Vitae NRW (o.J.):** Sex und Recht. Abrufbar unter [www.sexundrecht.de/de/](http://www.sexundrecht.de/de/) [Zugriff: 15.01.2026]

**Dublin City University – Centre for Digital Policy (2023).** Recommending Toxicity: The role of algorithmic recommender functions on YouTube Shorts and TikTok in promoting male supremacist influencers. Dublin: DCU. Abrufbar unter: <https://www.dcu.ie/antibullying-centre/recommending-toxicity> [Zugriff: 29.09.2025]

**ECPAT Deutschland e. V. (2025).** Migration und Flucht – Kinderschutz bei Flucht und Migration. Abrufbar unter: <https://ecpat.de/themen/kinder-und-flucht/> [Zugriff: 29.09.2025]

**ECPAT International (2022).** Global Boys Initiative: Hungary Report. Abrufbar unter: <https://ecpat.org/wp-content/uploads/2022/01/Global-Boys-Initiative-Hungary-National-Report-English.pdf> [Zugriff: 03.11.2025]

**eSafety Commissioner (o. J.).** When is love bombing coercive control? Abrufbar unter: <https://www.esafety.gov.au/young-people/when-is-love-bombing-coercive-control> [Zugriff: 08.01.2026]

**Europarat (Council of Europe) (2011).** Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention). Abrufbar unter: <https://rm.coe.int/1680462535> [Zugriff: 09.01.2026]

**European Union Agency for Asylum (2021).** Victims of human trafficking. In Asylum Report 2021. Abrufbar unter: <https://www.euaa.europa.eu/easo-asylum-report-2021/54-victims-human-trafficking> [Zugriff: 08.01.2026]

**Europol (2016).** Situation Report - Trafficking in Human Beings in the EU. Abrufbar unter: [https://www.europol.europa.eu/cms/sites/default/files/documents/thb\\_situational\\_report\\_-\\_europol.pdf](https://www.europol.europa.eu/cms/sites/default/files/documents/thb_situational_report_-_europol.pdf) [Zugriff: 08.01.2026]

**Falter (2024).** Selbstversuch: Wie ich beinahe lernte, ein toxischer Mann zu sein. Der Falter, 03.04.2024. Abrufbar unter: <https://www.falter.at/zeitung/20240403/selbstversuch-wie-ich-beinahe-lernte-ein-toxischer-mann-zu-sein> [Zugriff: 08.01.2026]

**@feministo\_explains (2025).** Instagram Beitrag zum Thema Pick-up Artist. Abrufbar unter: <https://www.instagram.com/p/DMNtaieoZfh/> [Zugriff: 08.01.2026]

**Friedrich-Gildhoff, K., & Rönnau-Böse, M. (2019).** Resilienz. Grundlagen – Förderung – Umsetzung in die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

**Fritzsche, K. Peter (2009).** Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten. 2., überarb. und erw. Auflage. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh UTB.

**GRETA - Group of Experts on Action against Trafficking in Human Beings (2023).** Questionnaire for the evaluation of the implementation of the Council of Europe Convention on Action against Trafficking in Human Beings (4th evaluation round). Council of Europe. Abrufbar unter <https://rm.coe.int/questionnaire-for-the-evaluation-of-the-implementation-of-the-council-1680abd8fa> [Zugriff: 08.01.2026]

**Gysi, Jan (2025).** Diagnostik von Traumafolgestörungen. Multiaxiales Trauma-Dissoziations-Modell nach ICD-11. 3., überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe Verlag. ISBN 978-3-456-86342-9.

**Heise Online (2024).** Europol warns against recruitment of minors by organized crime. Abrufbar unter: <https://www.heise.de/en/news/Europol-warns-against-recruitment-of-minors-by-organized-crime-10028808.html> [Zugriff: 09.01.2026]

**Herriger, Norbert (2020).** Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 6., erw. und aktual. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

**International Rescue Committee Deutschland (IRC) (2024).** Trauma Bonding: Warum Betroffene abhängig bleiben. Abrufbar unter: <https://www.rescue.org/de/artikel/trauma-bonding-menschenhandel> [Zugriff: 04.11.2025]

**Internet Matters (2023).** Young People's Exposure to Online Misogyny: A Parental Guide. Abrufbar unter: <https://www.internetmatters.org/wp-content/uploads/2023/09/Internet-Matters-Online-misogyny-and-image-based-abuse-report-Sep-2023-2.pdf> [Zugriff: 29.09.2025]

**Jaspal, R. und Lopes, B. (2025).** Breadcrumbs by a Dating Partner, Perceived Social Support, and Paranoia. *Journal of Aggression, Maltreatment and Trauma*, 34(11), 1623 – 1640. Abrufbar unter: <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/10926771.2025.2555567> [Zugriff: 08.01.2026]

**Johanssen, Jacob (2023).** Die Mannosphäre. Frauenfeindliche Communitys im Internet. Köln: Herbert von Harlem. ISBN 978-3-86962-620-8.

**KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V. (o. J.).** Die Loverboy-Methode. Abrufbar unter: <https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/menschenhandel/formen-der-ausbeutung/loverboy-methode> [Zugriff: 03.11.2025]

**KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V. (2023).** Indikatorenliste Menschenhandel. Online-Publikation. Abrufbar unter: <https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/serviceangebote/publikationen/detail/indikatorenliste-menschenhandel> [Zugriff: 03.11.2025]

**KOK e. V. (2024).** Datenerhebung zu Menschenhandel und Ausbeutung in Deutschland. Abrufbar unter: <https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/serviceangebote/publikationen/detail/bericht-des-kok-2024-datenerhebung-zu-menschenhandel-und-ausbeutung-in-deutschland> [Zugriff: 03.11.2025]

**Körner, M. (2023).** Die Loverboy-Methode in Deutschland: Erklärungsansätze emotionaler Abhängigkeit vor dem Hintergrund von Vulnerabilität und Täterstrategien im Deliktsfeld Zwangsprostitution (1. Aufl.). Verlag für Polizeiwissenschaft. ISBN 978-3-86676-795-9.

**Laird, J. J., Klettke, B., Hall, K., Clancy, E., & Hallford, D. (2020).** Demographic and psychosocial factors associated with child sexual exploitation: A systematic review and meta-analysis. *JAMA Network Open*, 3(9), e2017682. Abrufbar unter <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7509625/> [Zugriff: 09.01.2026].

**Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (2025).** Studie „Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming der Landesanstalt für Medien NRW“, zentrale Ergebnisse der 4. Befragungswelle 2024 Abrufbar unter: [https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user\\_upload/Forschung/LFM\\_Cybergrooming\\_Studie\\_2024.pdf](https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/Forschung/LFM_Cybergrooming_Studie_2024.pdf) [Zugriff: 09.01.2026]

**Landeskriminalamt Niedersachsen (2021).** Loverboy-Methode – Wenn aus Liebe Zwang wird. Presseinformation Nr. 03. Abrufbar unter: [https://www.lka.polizei-nds.de/praevention/aktuelles\\_und\\_kampagnen/die-masche-der-loverboys-wenn-aus-liebe-zwang-wird-115322.html](https://www.lka.polizei-nds.de/praevention/aktuelles_und_kampagnen/die-masche-der-loverboys-wenn-aus-liebe-zwang-wird-115322.html) [Zugriff: 09.01.2026]

**Lightup Germany e. V. (2022).** Die Loverboy-Methode: Menschenhandel statt Liebe [Video]. Abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=e-bJPHCOgb4> [Zugriff: 09.01.2026]

**Londoner Rathaus (2022).** Have a Word [Video, englisch]. veröffentlicht vom Londoner Rathaus im Rahmen einer Kampagne gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=qbk3ijqmjNU> [Zugriff: 09.01.2026]

**Medienanstalt NRW (2025).** Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming. Abrufbar unter: [https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user\\_upload/Forschung/Cybergrooming/LFM\\_Cybergrooming\\_Studie\\_Mai\\_2025.pdf](https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/Forschung/Cybergrooming/LFM_Cybergrooming_Studie_Mai_2025.pdf) [Zugriff: 03.11.2025]

**Mihr, Anja (2016).** Inter- und Transdisziplinarität in der Menschenrechtsbildung. In: Weyers, Stefan & Köbel, Nils (Hrsg.): *Bildung und Menschenrechte. Interdisziplinäre Beiträge zu Menschenrechtsbildung*. Wiesbaden: Springer Verlag, S. 93–113.

**Mythen, G. & Weston, S. (2024).** Educating Young People about Vulnerability to Sexual Exploitation: Safeguarding Practitioners' Standpoints at the Intersections of Gender, Sexuality and Risk. *The British Journal of Social Work*, 54(1), 363–380. Abrufbar unter: <https://doi.org/10.1093/bjsw/bcad201> [Zugriff: 09.01.2026]

**NDR (2023).** Recherche von STRG\_F und Y-Kollektiv: Netzwerk junger Männer soll Frauen auf OnlyFans ausbeuten. Abrufbar unter: [https://www.ndr.de/der\\_ndr/presse/mitteilungen/Recherche-von-STRGF-und-Y-Kollektiv-Netzwerk-junger-Maenner-soll-Frauen-auf-OnlyFans-ausbeuten,pressemeldungndr24124.html](https://www.ndr.de/der_ndr/presse/mitteilungen/Recherche-von-STRGF-und-Y-Kollektiv-Netzwerk-junger-Maenner-soll-Frauen-auf-OnlyFans-ausbeuten,pressemeldungndr24124.html) [Zugriff: 09.01.2026]

**Netflix (2025).** Adolescence [Spielfilm]. Netflix.

**OHCHR – United Nations Office of the High Commissioner for Human Rights (1948).** Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UDHR) [deutsche Übersetzung]. Abrufbar unter: <https://www.ohchr.org/en/human-rights/universal-declaration/translations/german-deutsch> [Zugriff: 09.01.2026]

**(OHCHR) (1989).** Übereinkommen über die Rechte des Kindes (CRC) [deutsche Übersetzung]. Abrufbar unter: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/datenbanken/datenbank-fuer-menschenrechte-und-behinderung/detail/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-convention-on-the-rights-of-the-child> [Zugriff: 09.01.2026]

**Pavlovskaja, Anita und Stolz, Julia (2020).** Minderjährige Betroffene von Menschenhandel am Beispiel der „Loverboy-Methode“. In: KOK e. V. (2020): *Menschenhandel in Deutschland – Rechte und Schutz für Betroffene*. Berlin: KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V.

**Planned Parenthood (2016).** „Understanding consent is as easy as FRIES.“ Online-Kampagne / Infografik zu einvernehmlicher Sexualität. Abrufbar unter: <https://www.plannedparenthooddirect.org/article/what-consent> [Zugriff: 08.01.2026]

**Polizei für dich (o. J.).** Sexuelle Selbstbestimmung. Abrufbar unter: [www.polizeifuerdich.de/deine-themen/sexuelle-selbstbestimmung/](http://www.polizeifuerdich.de/deine-themen/sexuelle-selbstbestimmung/) [Zugriff: 09.01.2026]

**Proia Lelouey, N., & Desquesnes, G. (2024).** Risk factors for sex trafficking of domestic minors: An umbrella review of recent international literature. *Neuropsychiatrie de l'Enfance et de l'Adolescence*, 73(1), 29–35. <https://doi.org/10.1016/j.neurenf.2024.10.003> [Zugriff: 08.01.2026]

**Re Empowerment – Frauen gegen Partnerschaftsgewalt (o. J.).** Gewaltformen. Abrufbar unter: <https://re-empowerment.de/gewalt/formen/gewaltformen/> [Zugriff: 08.01.2026]

**Reitz, Sandra (2017):** Menschenrechtsbildung als Beitrag zu Empowerment und Solidarität. In: Achour, Sabine & Gill, Thomas (Hrsg.): Was politische Bildung alles sein kann. Einführung in die politische Bildung. Schwalbach/Ts., S. 46–60.

**Selbstlaut – Verein zur Prävention von sexuellem Missbrauch (o. J.).** Grenzen setzen und Hilfe holen. Abrufbar unter: <https://selbstlaut.org/wp-content/uploads/2016/11/modul04.pdf> [Zugriff: 09.01.2026]

**Schumann, Karina, & Ross, Michael (2010).** Why women apologize more than men: Gender differences in thresholds for perceiving offensive behavior. In: *Psychological Science*, 21(11), 1649–1655. Abrufbar unter: <https://doi.org/10.1177/0956797610384150> [Zugriff: 08.01.2026]

**Shelton, J., Stakelum, R., & Dodd, S.J. (2020).** LGBTIQ Youth Homelessness in Europe: Findings from a Survey of FEANTSA Membership Organisations. FEANTSA, True Colors United, and the Silberman Center for Sexuality and Gender at Hunter College. Abrufbar unter: [https://www.feantsa.org/files/Themes/LGBT/2021/perceptions/Perceptions\\_FEANTSA.pdf](https://www.feantsa.org/files/Themes/LGBT/2021/perceptions/Perceptions_FEANTSA.pdf) [Zugriff: 08.01.2026]

**Simply Psychology (o. J.).** Narcissistic mirroring. Abrufbar unter <https://www.simplypsychology.org/narcissistic-mirroring.html> [Zugriff: 08.01.2026]

**STRG\_F (2023). Inside „ChampLife“:** So drängen sie Frauen auf OnlyFans [YouTube-Dokumentation, 26. Oktober 2023]. Abrufbar unter: <https://www.zdf.de/video/reportagen/funk-collection-funk-11384-1184/funk-inside-champ-life-so-draengen-sie-frauen-auf-onlyfans--strg-f-118> [Zugriff: 03.11.2025]

**Sweet, Paige L. (2019).** The sociology of gaslighting. *American Sociological Review*, 84(5), 851–875. Abrufbar unter <https://doi.org/10.1177/0003122419874843> [Zugriff: 08.01.2026]

**Tagesschau (2024).** Tate-Brüder erneut in Rumänien festgenommen. Abrufbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/andrew-tate-auslieferung-100.html> [Zugriff: 09.01.2026].

**Tagesschau (2025).** Europol warnt vor Cybergrooming durch Kult-Gruppen. Abrufbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/europol-cyber-grooming-100.html> [Zugriff: 09.01.2026]

**Talkspace (2023).** Trauma Dumping: The Signs & Effects of Oversharing Trauma. Talkspace Blog. Abrufbar unter <https://www.talkspace.com/blog/trauma-dumping/> [Zugriff: 08.01.2026]

**Tima e. V. / Pfunzkerle, Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Tübingen (Hrsg.) (2025).** Heartbeat-Herzklopfen. Beziehungen ohne Gewalt Methoden-reader Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen.

**UNESCO – United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (o. J.).** Menschenrechtsbildung. Abrufbar unter: <https://www.unesco.de/bildung/hochwertige-bildung/menschenrechtsbildung> [Zugriff: 03.11.2025]

**UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (2024).** New study on vulnerability to trafficking in persons in the context of the war in Ukraine. Abrufbar unter: <https://www.unhcr.org/europe/news/announcements/new-study-vulnerability-trafficking-persons-context-war-ukraine> [Zugriff: 09.01.2026]

**United Nations (1979).** Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) [deutsche Übersetzung]. Abrufbar unter: <https://unwomen.de/tcl-content/uploads/2022/03/CEDAW-dt.pdf> [Zugriff: 09.01.2026]

**UNODC (o. J.).** Trafficking in Persons & Smuggling of Migrants: Key Issues – Vulnerability. Abrufbar unter: <https://www.unodc.org/e4j/en/tip-and-som/module-5/key-issues/vulnerability.html> [Zugriff: 09.01.2026]

**UNODC – United Nations Office on Drugs and Crime (2020).** Global Report on Trafficking in Persons. Abrufbar unter: <https://www.unodc.org/unodc/en/human-trafficking/global-report-on-trafficking-in-persons.html> [Zugriff: 09.01.2026]

**WHO - World Health Organization (2022).** Violence against children. Abrufbar unter: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/violence-against-children> [Zugriff: 09.01.2026]

**ZDF (2024). Toxische Männlichkeit.** Xplore-Reportage. Abrufbar unter: [www.zdf.de/reportagen/xplore-toxische-maennlichkeit-100](http://www.zdf.de/reportagen/xplore-toxische-maennlichkeit-100) [Zugriff: 09.01.2026]

